

Ausgabe 106 | Dezember 2017

TANDEM



Erfolgreiche
Special Olympics
NRW

Jugendbus auf Tour

Die Lebenshilfe
läuft

Survivalkurs im
KijuZe



Das Magazin der

Lebenshilfe
Neuss

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

- 04 Vorwort der
Vorstandsvorsitzenden
- 05 Grußwort der Geschäftsführung

LEBENSHILFE WISSENSWERT

- 06 50 Jahre Lebenshilfe Neuss –
ein Grund zum Feiern!
- 09 Großer kreisweiter Verbund
begründet
- 10 Unsere Engel in der Kirche
- 11 Gute Versorgung trotz
LVR-Umstellung
- 12 KoKoBe besucht den
Landtag NRW
- 13 Fahrendes KijuZe erfolgreich im
Jugendhilfeausschuss
- 14 Start ins neue Ausbildungsjahr
- 15 Gemeinsam stark! –
Begeisterung und Freudenträ-
nen
- 17 Herausforderndes Verhalten –
verstehen und angemessen
reagieren
- 18 Ahmadiyya-Spendenlauf
- 19 Lebenshilfe-Team aktiv und mit
Stand auf dem Firmenlauf

WOHNEN

- UWO –
Ambulant Unterstütztes Wohnen
- 20 Städtereise der
UWO-Nutzer/-innen
nach Brüssel
- 21 Ausflug nach Xanten
- 22 UWO-Sommerfest mit
Luftballonaktion
- 23 Lebenshilfe Neuss (UWO) auf
RLT-Theaterfest
- 23 Geburt unserer Tochter Marie

IMPRESSUM

Herausgeber:

Lebenshilfe Neuss gGmbH
Hamtorwall 16, 41460 Neuss
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de
02131-369 18 0

Geschäftsführer:

Gesine Eschenburg, Winfried Janßen

Redaktion: Marion Stuckstätte

Realisation: © 2017 Katja Maßmann, Neuss
www.iD-Signs.de

© **Grafiken:** Created by Freepik

© **Fotos:** Lebenshilfe Neuss gGmbH
Titelfoto: Special Olympics

Druck: Teamdruck GmbH, Neuss

Wohnhäuser

- 24 Neues Zuhause in Weckhoven
- 25 Mit sportlichem Eifer zum Erfolg
- 27 Sommerfest im Wohnhaus Weckhoven
- 28 Große Ernte
- 28 Ausflug der Tagesbetreuung Wohnhaus Furth
- 29 Zelten, Zirkus und Safari
- 32 Ein Sommerfest – viele Wünsche wurden wahr!
- 33 Wohnhausumbau bei der Lebenshilfe – Richtfest in der Theresienstraße

OFFENE HILFEN

- 34 Aktionstag Grundgesetz 2017
- 35 Ein Sonn(en)tag auf der Insel Hombroich
- 36 Ein Tag bei den Römern
- 36 Die neuen Programmhefte sind da

KINDER & JUGENDLICHE

- 37 Forschen in der Sonnenblume
- 40 Väter gründen Schützenzug
- 41 Spaß am gesunden Essen und Zahnpflege
- 42 Unser kleiner Biogarten
- 43 Verkäufer vom kühlen Genuss
- 44 SO-Orga-Team in unserer Turnhalle
- 45 Ein Tag in der Holzwerkstatt
- 46 Bratapfelmarmelade und Theaterspiel
- 47 Vom Ei zum Küken
- 49 „Mit 50 Kindern um die Welt“
- 50 Ein Märchenschloss im Farbenland
- 51 Mit selbstgebaute Floß auf dem Wisseler See

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde/-innen der Lebenshilfe Neuss,

auch im Jubiläumsjahr bewegt sich viel bei der Lebenshilfe Neuss! Wir sind froh, dass eines unserer angekündigten Bauprojekte nun in die Tat umgesetzt wird. Seit August 2017 haben die Handwerker in unserem Wohnhaus in der Theresienstraße 16 die Regie übernommen. Bei laufendem Betrieb wird unser Haus komplett modernisiert. Dazu gehört auch eine Aufstockung, durch die vier neue Zimmer entstehen. Im Ergebnis haben dort 24 Bewohner ihr Zuhause im Einzelzimmer mit eigenem Bad. Architekt Matthias Ahlfs sorgt sehr umsichtig dafür, dass die Abläufe funktionieren. Zu danken ist aber besonders unseren Mitarbeiter(inne)n, die den Trubel so begleiten, dass die Belastungen für die Bewohner/-innen minimiert werden. Und schließlich gilt der Dank den Handwerkern, die ihren Beitrag zum reibungslosen Ablauf leisten. Selbstverständlich wurde unser 50. Geburtstag aber auch gefeiert. Im Mai haben wir dazu eine große Festveranstaltung gehabt. Bei strahlendem Sonnenschein fand auf dem Freithof und Markt ein tolles und gut besuchtes Familienfest statt. Zuvor hatten wir in einem Festakt im Zeughaus zahlreiche Ehrengäste begrüßen dürfen, darunter Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Bürgermeister Reiner Breuer sowie die Abgeordneten Ansgar Heveling (MdB) und Dr. Jörg Geerlings (MdL). Ebenso dabei war unsere Ehrenvorsitzende Liesel Michels, deren Erinnerungen an den Vereinsaufbau vor 50 Jahren im vorigen Tandem nachzulesen sind und die wir anlässlich der Feier stellvertretend für alle Freunde und Förderer der Lebenshilfe besonders geehrt haben. Wenn Sie dieses Heft in den Händen

halten, denken wir schon an das Jahresende. Ich wünsche Ihnen deshalb eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten sowie ein gutes neues Jahr 2018. Bleiben Sie uns verbunden – wir werden auch weiterhin alle Anstrengungen auf das gute Gelingen der Arbeit der Lebenshilfe richten.

Ihre



Angelika Quiring-Perl

Vorsitzende des Lebenshilfe Neuss e.V.
Vorsitzende des Aufsichtsrates der
Lebenshilfe Neuss gGmbH

im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wir durften unser großes Jubiläum feiern, haben die Special Olympics tatkräftig unterstützt und realisieren aktuell eins unserer Bauprojekte. Damit aber lange nicht genug. Eine besondere Aufmerksamkeit erzielten wir mit unserem Projekt „Jugendbus“, das im Sommer nun gestartet ist und welches wir im Auftrag der Stadt Neuss ausführen. Ein ehemaliger Linienbus der Stadtwerke fährt mit Mitarbeiter(inne)n, die Jugendarbeit leisten, in einige Stadtteile von Neuss. Ein spannendes neues Angebot, das bereits nach kurzer Zeit viele Nutzer/-innen findet.

Im November wurde der Grundstein für einen Kita-Neubau gelegt. Die Stadt Neuss baut in Holzheim eine viergruppige Einrichtung, in die wir nach Fertigstellung mit unserer Kita Wimmelgarten aus dem bestehenden Containerprovisorium umziehen werden. Auch am Hammfeld wird gebaut – dort erweitern wir auf Wunsch der Stadt unsere Kita auf fünf Gruppen.

Erfolgreich abgeschlossen sind Umzüge von Bewohner(inne)n und Nutzer(inne)n in die Hülchrather Straße. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauverein konnten dort im ersten Bauabschnitt Wohnungen angemietet werden, so dass wir unsere Außenwohngruppe aus der Alex-Schmorell-Straße verlagert und einige UWO-Nutzer/-innen ihr neues Zuhause gefunden haben. Die Wohnungen sind barrierefrei und haben eine gute Anbindung an unser Wohnhaus in der Theresienstraße 16. Inzwischen haben sich alle gut eingelebt und sind sehr zufrieden mit dem neuen Umfeld. In Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes soll es zukünftig eine niedrigschwellige Beratung für Menschen mit

Handicap oder davon bedrohte Menschen und deren Angehörige geben. Gemeinsam mit acht weiteren Trägern wurde dazu ein Antrag gestellt. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 9.

Ihnen allen wünschen auch wir eine Gesegnete Weihnacht sowie ein Gesundes und Glückliches Neues Jahr. Wir freuen uns auf Ihre Begleitung der Lebenshilfe 2018.



Gesine Eschenburg

Geschäftsführerin



Winfried Janßen

Geschäftsführer



Würdiger Festakt und lebendiges Familienfest

50 Jahre Lebenshilfe Neuss – ein Grund zum Feiern!

1967 wurde der Lebenshilfe Neuss e.V. als Selbsthilfevereinigung für Menschen mit geistiger Behinderung gegründet. 50 Jahre später ist aus der einstigen Elterninitiative ein gemeinsütziges Unternehmen mit über 450 Mitarbeiter(inne)n geworden. Nach den ersten Wohnhäusern wurden Schritt um Schritt Beratungsstellen, inklusive Kitas sowie Freizeit-, Sport-, Urlaubs- und Bildungsangebote aufgebaut. Dazu kamen ambulante Dienste, der Bereich Ambulant Unterstütztes Wohnen, die Sozialpädagogische Familienhilfe und ein eigener Pflegedienst. Drei von derzeit sieben Kitas haben sich zum zertifizierten Familienzentrum entwickelt. Ein Jugendzentrum und – seit diesem Jahr – auch ein Jugendbus kamen hinzu.

Die Lebenshilfe wächst. Ihre Aufgaben ebenso, auch ihr gesellschaftliches Engagement. Denn das Ziel ist klar definiert: Menschen mit Behinderungen sollen als vollwertige Mitglieder unserer

Gesellschaft wahrgenommen und akzeptiert werden. Aber trotz des stetigen Blicks nach vorn darf nach 50 Jahren ruhig einmal nach hinten geblickt und über die Erfolge gesprochen werden.

Feierstunde im Zeughaus

So wurde am 20. Mai das 50-jährige Jubiläum gebührend gefeiert, erst mit einem Festakt im Zeughaus und anschließend mit einem großen Familienfest auf dem Freithof und dem Markt. Viele Gäste, rund 200 an der Zahl, waren der Einladung zur Feierstunde gefolgt; unter ihnen Vereinsmitglieder der ersten Stunde, Lebenshilfe-Förderer, Nutzerinnen und Nutzer sowie Bürgermeister Reiner Breuer, Landrat Hans-Jürgen Petruschke und der Landtagsabgeordnete Jörg Geerlings.

Nach der Begrüßung durch die Aufsichtsratsvorsitzende Angelika Quiring-Perl erörterte Professor Johannes Schädler von der Universität Siegen in

einem Vortrag, wie sich der Weg von der Behindertenhilfe zur aktiven Teilhabe in den vergangenen fünf Jahrzehnten verändert hat. Er betonte, dass die Offenheit in der Gestaltung eines jeden Lebensweges wichtig sei. Hat man vor 50 Jahren keine Perspektiven in der Lebensplanung eines Kindes mit Behinderung gehabt, so konnte man dank der Behindertenhilfe vor 25 Jahren planen, wie ein Leben mit Behinderung laufen würde. Dies sei allerdings nur ohne große Freiheitsgrade möglich gewesen.

Heute sind die Angebote weit gefächert und es bieten sich Wahlmöglichkeiten. Daher ist der Lebensweg nicht mehr vorgezeichnet, sondern offen. Ein großer Schritt in Richtung der gleichberechtigten Teilhabe.

Ehrung der Begründerin

„Die Lebenshilfe ist eine der sozialen Säulen der Stadt und wir sind dankbar für die vielen engagierten Menschen, die nicht nur ihre Arbeit erledigen, sondern eine Aufgabe erfüllen“, erklärte Bürgermeister Reiner Breuer in seinem Grußwort.

Auch der Landrat des Rhein-Kreises Neuss Hans-Jürgen Petrauschke lobte das große Engagement und verwies auf die Bedeutung von Selbsthilfevereinigungen, die die Arbeit des Staates tatkräftig und notwendigerweise ergänzen. Der Lebenshilfebeirat präsentierte sich geschlossen vor den Zuschauern und betonte die Wichtigkeit für Menschen mit Behinderung, selbstbestimmt zu leben.

Zwischen den Reden sorgten Entertainer Harry Heib und Pianist Timo Bader mit Charme und Witz für beste Unterhaltung im Saal. Spätestens beim Udo Jürgens-Evergreen „Ich war noch niemals in New York“ hielt es keinen im Publikum auf seinem Platz.





Besonders geehrt an diesem festlichen Vormittag wurde Liesel Michels, Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe Neuss. Denn durch ihren Einsatz als betroffene Mutter wurde der Lebenshilfeverein 1967 ins Leben gerufen.

Familienfest mit Bühnenprogramm

Am Ende des Festaktes konnten sich alle Beteiligten am feinen, schmackhaften Buffet stärken und austauschen, bevor es raus aufs Familienfest ging.



Hier waren einige Helfer/-innen schon seit Stunden auf den Beinen, um Bühne, Info-, Unterhaltungs- und Essensstände aufzubauen, die sich flächendeckend über den Freithof und Markt verteilten. Im Geschichtszelt präsentierten sich alle Einrichtungen der Lebenshilfe Neuss mit einem Vorstellungsplakat. Auf der Bühne sorgten der Musikcorp „Frohsinn Norf“, die Tanzgruppe der Lebenshilfe und die Lehrerband der Schule am Nordpark für abwechslungsreiches Programm. Auch das Entchenangeln, Kinderschminken und die Glitzer-Tattoos kamen gut an. Die Button-Maschine lief „heiß“, Hüpfburg und Rolli-Parcours bekamen von den kleinen Gästen großen Zuspruch. Der Jugendbus der Lebenshilfe Neuss, der auf dem Familienfest erstmals vorgestellt wurde, verzeichnete besonders großen Andrang. Neben der Ausstattung konnten die Besucher/-innen hier zudem Bilder des Kunstworkshops bestaunen.



Wie gut, dass genügend Grillgut, Waffeln und Popcorn eingeplant waren. Denn an diesem Nachmittag wurde lang und ausgiebig gefeiert. Das tolle Wetter unterstützte die gute Laune. Kühle Getränke im Schatten des Pavillons boten angenehme Pausen genauso wie anregende Unterhaltungen.

Ein rundum gelungener Tag

Ein besonderes Highlight war – wie sollte es anders sein – der Auftritt von



MaximNoise. Mit seinem Kultsong zur Quirinusstadt „Immer wieder Neuss“ brach er Barrieren der Zurückhaltung. Denn gute Laune stand auf dem Tagesplan. Schon der Einzug des Musikcorps vom Rathaus auf die Bühne sorgte für ausgiebigen Beifall, nicht nur bei den bestgelaunten Lebenshilfe-Nutzer(inne)n. Auch die Tanzauf-forderung der Tanzschule Görke ließ nicht lange auf Mitstreiter/-innen warten.

Am Ende waren die Waffeln leer und die Gesichter beglückt. Rund 40 Helferinnen und Helfer hatten großen Anteil am Erfolg der Veranstaltung, davon 30 Ehrenamtliche.

Es war ein gelungenes Fest mit zufriedenen Menschen, bester Stimmung und interessanten Gesprächen. Es sollte ein würdiger Tag zum 50. Jubiläum für alle sein – das war er auch!

Angebot der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung-EUTB“ soll gemeinschaftlich erbracht werden

Großer kreisweiter Verbund begründet

„Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung – EUTB“ – ein sperriger Begriff für eine gute Sache. Dahinter verbirgt sich der Auftrag aus dem im Dezember verabschiedeten Bundesteilhabegesetz, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu schaffen. Menschen, die eine Behinderung haben oder davon bedroht sind sowie ihre Angehörigen sollen künftig eine vom Bund finanzierte Beratung erhalten, um einen Überblick über Hilfeangebote und die dafür richtigen Ansprechpartner zu bekommen. Besonders im Mittelpunkt soll dabei die Unterstützung von Betroffenen durch Betroffene sowie die Einbindung der Selbsthilfe stehen.

Dies berücksichtigend haben sich in Rekordzeit neun Organisationen zusammengeschlossen, um in einer im Rhein-Kreis Neuss bisher einmaligen Zusammenarbeit ein gemeinschaftliches Projekt zu starten: die Lebenshilfe Neuss gGmbH, die Leben und Wohnen Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss gGmbH, die St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH, das Diakonische Werk

der Evangelischen Kirchengemeinden in Neuss e.V., das Diakonische Werk Evangelischer Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss e.V., die Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, der Paritätische Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Rhein-Kreis Neuss, der Sozialdienst Katholischer Männer Neuss e.V. sowie der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Neuss.

Die Unterzeichner blicken auf anstrengende, aber spannende und sehr kooperative Wochen zurück. In weniger als zwei Monaten ist es gelungen, einen Kooperationsvertrag zu entwickeln und das komplexe Antragsverfahren vorzubereiten. Der Rhein-Kreis Neuss gibt moralische Unterstützung mit auf den Weg nach Berlin. Bundes- und Landtagsabgeordnete wurden ebenfalls gebeten, das Projekt zu unterstützen. Nun bleibe nichts mehr als abzuwarten, so die Unterzeichner. Eine vom Bund beauftragte Beratungsgesellschaft sichtet die Anträge, ehe der Zuschlag erfolgt. Starten soll das Projekt im Januar 2018. Zunächst ist es auf drei Jahre begrenzt.

Unsere Engel in der Kirche



„Denkst du an Engel, so bewegen sie ihre Flügel“, so lautet ein israelisches Sprichwort. Viele Menschen glauben an Engel, lassen sich von ihnen „beflügeln“ und ziehen Kraft aus ihnen. Was sie ausmacht, lässt sich schwer erklären. „Engel sind rein geistige Geschöpfe Gottes, die Verstand und Willen haben“, heißt es im Jugendkatechismus der katholischen Kirche. Und: „Sie sind nicht körperlich, nicht sterblich und für gewöhnlich nicht sichtbar.“ Aber wie muss man sich einen Engel vorstellen?

Die Ausstellung der Apostelpfarren



Neusser Süden ging dieser Frage nach. Berufskünstler und Laien wurden aufgerufen, sich an der „Engelausstellung – Mitmachausstellung“ zu beteiligen und ihre Gedanken zu Engeln in Bilder umzusetzen. Eine tolle Idee und – wie sich zeigte – auch eine variantenreiche und ansehnliche Schau. Als die „Lebenshilfe-Künstler“ im Kunstworkshop der Offenen Hilfen und im KijuZe in Allerheiligen davon erfuhren, war das Interesse sofort geweckt.

Ein Schutzengel von Renate und Melanie

„Wir haben beim Kunstworkshop einen Engel gemalt. Der beschützt die Menschen, vor allem die Kinder. Das Bild wird bei der Engelausstellung in der Kirche St. Peter Rosellen gezeigt. Da bin ich stolz drauf. Ich war bei der Eröffnung der Ausstellung mit dabei. Es gab einen Gottesdienst. Der Priester hat viel über Engel erzählt. Es hat auch viel Musik gegeben. Das hat mir gut gefallen. Ich habe mir auch die anderen Engelbilder angesehen. Sie sind alle sehr schön geworden. Gut gefallen hat mir auch, dass die Bilder in einer Kirche gezeigt werden. Da passen Engel gut hin“, sagt Renate F. zur Eröffnung der Engelausstellung am 29. September 2017.

Zusammen mit Melanie F. hat Renate im Kunstworkshop der Neusser Lebenshilfe einen Engel für die Ausstellung gemalt. Gut zwei Wochen lang hing das blau strahlende und schöne große Bild in der Kirche an der Brunnenstraße mit vielen beeindruckenden anderen Beiträgen. Auch ist ihr Bild im ausstellungsbegleitenden Booklet sowie im Kalender zu finden. Der Kalender kostet 4 Euro und kann über die katholische Kirchengemeinde St. Peter Rosellen bezogen werden.

Gute Versorgung trotz LVR-Umstellung

Seit zwei Jahren werden Kinder mit tatsächlicher oder drohender Behinderung über Rezeptverordnung in Kindertageseinrichtungen von Kooperationspartnern aus externen therapeutischen Praxen gefördert. Das geschieht aufgrund der 2015 angekündigten Maßnahme durch den Landschaftsverband Rheinland. Diese Änderungen hatten zur Folge, dass die bisher festangestellten Therapeut(inn)en der Lebenshilfe-Kindertagesstätten nicht mehr refinanziert werden konnten. Ein großer Einschnitt in der Versorgung, so urteilte die Lebenshilfe Neuss, die in ihren inklusiven Kitas und Familienzentren seit ihren Anfängen auf ganzheitliche Förderung setzt. Das gezielte Zusammenspiel von Erzieher(inne)n, Therapeut(inn)en, Ärzt(inn)en und Eltern und persönliche Nähe zählen hier wesentlich zum Erfolg.

So musste für die sieben Kitas/Familienzentren der Lebenshilfe eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, um den Qualitätsstandard zu halten: Eine Therapiekoordination wurde eingerichtet.

Von gelenkter Verzahnung profitieren

„Nur durch kooperatives Zusammenspiel externer Therapeuten mit pädagogischem Personal können wir eine bestmögliche therapeutische Versorgung für Kinder mit tatsächlicher oder drohender Behinderung gewährleisten“, erklärt Petra Dietrich-Voßen, Therapiekoordinatorin der Lebenshilfe Neuss. Seit Sommer 2015 ist sie im Amt. Sie kennt die Sorgen der Eltern und ist erfahren im Umgang mit den Kindern, denn sie war selbst langjährig als Logopädin in der Lebenshilfe Neuss beschäf-



tigt. „Vertrauen spielt hier eine große Rolle.“

Damit eine ganzheitliche und gemeinsame Förderung des Kindes gewährleistet ist, findet in regelmäßigen Abständen von 3 bis 4 Monaten ein Fachaustausch statt. In diesem sprechen (unter der Moderation der Therapiekoordinatorin) Therapeut(inn)en, Heilpädagog(inn)en, Gruppenleitungen und ggf. Inklusionsassistent(inn)en über den Förderungsbedarf der einzelnen Kinder. Hierbei werden der Verlauf der Förderung und die Entwicklungen in den Therapien thematisiert, ebenso der aktuelle Entwicklungsstand aus pädagogischer Sicht. „Wichtig ist, dass das Kind nicht isoliert betrachtet wird“, sagt Dietrich-Voßen. „Jede Fachkraft bringt ihren unterschiedlichen Blickwinkel mit ein und so entsteht ein ganzheitliches Bild. Die Förderschwerpunkte können somit gezielter geplant und umgesetzt werden.“ Dieses Zusammentreffen erweise sich nicht nur für die Kinder mit (drohender) Behinderung als Bereicherung, sondern auch für alle Teilnehmer(innen): „Jeder

profitiert von den Erfahrungen des anderen und kann diese in seine Arbeit mit einfließen lassen. Damit gewinnt die Arbeit mit dem Kind; und das sowohl in der Gruppe, in der Therapie wie in der Eingliederungshilfe.“

Elterngespräche in großer Runde

Aus diesen Erfahrungen heraus wurden mittlerweile auch in großer Runde Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Diese zeigten sich dadurch fachlich sehr gut und umfassend beraten. Einige Eltern nutzen darüber hinaus die Möglichkeit, sich nach terminlicher Vereinbarung einen Eindruck in der therapeutischen Fördereinheit ihres Kindes zu verschaffen. Zudem wird von den Therapeut(inn)en nach jeder neuen Rezeptverordnung ein Elterngespräch angeboten.

„Ich stehe den Eltern bei Bedarf ebenfalls jederzeit unterstützend und beratend zur Seite“, so Petra Dietrich-Voßen. „Ich helfe ihnen beispielsweise bei Antragsstellungen und Gesprächen über Fördermöglichkeiten oder auch als unterstützende Begleitung in ein Neu-

ropädiatisches Zentrum zur Entwicklungsdiagnostik ihres Kindes.“

Durch ihre langjährige Tätigkeit als therapeutische Fachkraft und ihre Erfahrungen in interdisziplinären Teams wird sie gerne von pädagogischen Fachkräften zu Entwicklungsbeobachtungen einzelner Kinder hinzugezogen, um hier unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven zu einem bestmöglichen Beobachtungsergebnis zu kommen. Liegt der Verdacht einer Entwicklungsverzögerung oder -störung vor, werden die Eltern in einem gemeinsamen Gespräch darüber informiert und über weitere Vorgehensweisen aufgeklärt und beraten. Jedes Kind mit oder ohne Behinderung soll bei Bedarf frühestmöglich unterstützt werden, um eine gute Basis für seinen weiteren Lebensweg zu erlangen.

i Die Therapiekordinatorin der Lebenshilfe Neuss, Petra Dietrich-Voßen, erreichen Sie unter der Tel.-Nr. 0151 – 46 46 53 61 oder Mail p.dietrich-vossen@lebenshilfe-neuss.de

KoKoBe besucht den Landtag NRW



Am 18.09.2017 haben wir im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Die KoKoBe besucht“ den Landtag in Düsseldorf besichtigt.

Das Landtags-Gebäude ist sehr beeindruckend. Wir durften in den Plenar-Saal und haben eine Plenar-Sitzung nachgespielt. In der Sitzung haben wir über die Änderung eines Gesetzes abgestimmt. Das war sehr interessant. So konnten wir erleben, wie die Abgeordneten im Landtag arbeiten und wie Gesetze entstehen. Anschließend haben wir Dr. Jörg Geerlings von der CDU getroffen. Er hat uns seine Aufgaben erklärt und wir konnten ihm Fragen stellen. Zum Schluss gab es noch Kaffee und Kuchen. Mit vielen neuen Eindrücken sind wir dann wieder nach Hause gefahren.



Jugendbus „auf Tour“

Fahrendes KijUZe erfolgreich im Jugendhilfeausschuss

Seit dem 31. Juli 2017 ist der Jugendbus der Lebenshilfe Neuss im Einsatz. Mit Blick auf die Bedürfnisse seiner jungen Besucher(innen) wurde der ehemalige Linienbus von der Haustechnik zu einem gemütlichen wie gut ausgestatteten Treffpunkt umgerüstet und mit praktischem Equipment versehen. Ob Brettspiele, Bälle, TV, Geschirr, Besteck, Töpfe, Becher, Dartscheibe, Wasserkocher, Musikkompaktanlage oder bald auch eine PS4-Station, das „fahrende Kinder- und Jugendzentrum“ bietet zahlreiche Beschäftigungsoptionen.

Mittlerweile fährt der Lebenshilfe-Bus schon vier Neusser Stadtteile an. Ein fünfter am Rheinparkcenter ist bereits in Planung. So ist er montags in Hoisten, dienstags in Rosellen, mittwochs in Holzheim und donnerstags in Uedesheim zu finden. Jeweils auf den Kirmesplätzen steht er dort von 16 bis 20 Uhr bereit, um allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren, ob mit oder ohne Behinderung, Freizeitprogramm zu bieten. Gemeinsam spielen, basteln und werken oder einfach Kontakt knüpfen, quatschen und Musik hören. Was gemacht wird, bestimmen die Teilnehmer(innen) selbst.

Wir bedanken uns bei
der Firma Gesell und deren Mitarbeitern
 für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement!

In der Startphase haben sie zuverlässig abends den Jugendbus an den Treffpunkten abgeholt und diesen bei jedem Wetter sicher zurück zum Standort auf der Bauerbahn gebracht.

Herzlichen Dank!



Das Angebot ist obendrein kostenlos. Der Bus ist zudem durch eine ausklappbare Rampe barrierefrei. Wer Probleme angehen möchte oder Beratung braucht, der kann auch ein persönliches Gespräch mit der betreuenden Sozialpädagogin, Carmen Monsieur, vereinbaren.

Lob für Design und Ausstattung

Noch ist der Jugendbus zwar noch nicht in aller Munde, aber immer mehr Besucher finden sich ein und haben Spaß miteinander. Viele kommen inzwischen schon regelmäßig.

Ein Erfolg, von dem die Lebenshilfe gern auch Vertretern der Stadt Neuss am 21. September berichtete: Denn an diesem Tag fuhr der Bus das Rathaus an, um sich im Jugendhilfeausschuss vorzustellen. Gut positioniert an der Michaelstraße, auf dem Platz vor dem „Weißen Haus“, nutz-

ten Gremiumsmitglieder, Freunde und beratende Personen des Ausschusses die Möglichkeit, den Jugendbus zu besichtigen und sich ein eigenes Urteil über Komfort und Funktionalität zu bilden. Das Interesse war groß. Winfried Janßen und Carmen Monsieur beantworteten viele Fragen zum Einsatz und zu den ersten Erfahrungen. Besonders rege und positiv war der Austausch über die offene und mobile Jugendarbeit mit verschiedenen Vertretern des Jugendamtes und der verschiedenen beratenden Verbände im Ausschuss.

So bedankte sich Ausschussvorsitzende Susanne Benary-Höck in der anschließenden Sitzung für die Vorstellung des Jugendbusses bei der Lebenshilfe Neuss und fand lobende Worte zu Design, Ausstattung und dem erfolgreichen Start. Dem stimmten die Anwesenden durch lauten Applaus zu.

Praktikanten- und Azubi-Treffen

Start ins neue Ausbildungsjahr



Am 19. September 2017 fand das erste Praktikanten- und Auszubildenden-treffen im gestarteten Ausbildungsjahr 2017/2018 statt. Bei der Auftaktveranstaltung wurden die neuen Auszubildenden und Praktikanten von der Geschäftsführung durch Winfried Janßen begrüßt und über die Geschichte der Lebenshilfe Neuss gGmbH informiert. Bei den folgenden Veranstaltungen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Messe Reha-Care 2017 in Düsseldorf zu besuchen, bekommen Einblick in verschiedene Einrichtungen und Projek-

te der Lebenshilfe Neuss gGmbH und lernen unsere Kooperationspartner, wie z.B. die Schule am Nordpark und die GWN, kennen.

Neben der Auseinandersetzung mit den Fachthemen und diversen pädagogischen Konzepten kommen auch die Reflexion der Arbeit und die eigene Persönlichkeitsentwicklung zur Sprache. Die hausübergreifende Anleitung wird von Sarah Israel von der Kita Abenteuerland und Markus Kornytowski vom Wohnhaus Grimlinghausen durchgeführt.



Großer Erfolg der Special Olympics NRW in Neuss

Gemeinsam stark! – Begeisterung und Freudentränen

Vom 10. bis 12. Juli 2017 fanden in Neuss die zweiten Special Olympics Landesspiele NRW statt. Über 1.000 Athlet(inn)en mit geistiger oder mehrfacher Behinderung waren am Start. Ob Tischtennis, Roller Skating, Leichtathletik oder Fußball, die sportlichen Ereignisse wurden in vielzähligen Disziplinen ausgetragen. Schwimmen, Tennis und Reiten standen ebenso wie Judo, Golf, Basketball, Badminton oder Boccia auf dem Plan. Insgesamt fand der Wettkampf in zwölf Disziplinen statt. Zudem gab es ein wettbewerbsfreies Angebot, das allen Interessierten frei zugänglich war.

Feierliche Eröffnung in der Eishalle

Schon die Eröffnungsfeier mit mehr als 2.300 Teilnehmer(inne)n in der Eishalle ließ keine Zweifel daran, welche emotionalen Tage Neuss zu erwarten hatte. „What a feeling“, drang es zu Beginn durch den Raum – gesungen von Frauempower, einem Chor mit 140 Sänge-

rinnen aus Willich. Zudem brachten die Rhönrad-Abteilung, die Sportakrobaten sowie die Cheerleading-Gruppe der TG Neuss die Zuschauer mit ihren Showeinlagen gut in Stimmung. Großen Jubel erfuhren auch die Auftritte von David Schnabel, achtmaliger Weltmeister im Kunstradfahren, und MaximNoise mit seinem Quirinusstadt-Rapp „Immer wieder Neuss“. Als dann zum feierlichen Höhepunkt der Veranstaltung mit Hymne, Fahne und Eid das olympische Feuer entfacht wurde, war die Halle nicht mehr zu bremsen.

„Diese Landesspiele werden der Burner“, versprach SONRW-Athletensprecher Christoph Schmitz aus Neuss den Gästen, unter ihnen auch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Bürgermeister Reiner Breuer. Und das sollte sich die Tage in Realität verwandeln. Denn noch um ein weiteres schwappten die Emotionen bei den Ausscheidungskämpfen hoch.

„Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben!“ sprach Athlet Matthias Steinhoff (Reiten) den offiziellen Athleten-Eid. Seinen Worten konnten die Zuschauer bei allen Beteiligten im Wettkampf bestens nachspüren. Die Begeisterung der Athlet(inn)en war während der gesamten Spiele kaum zu überbieten. Auch wenn das Wetter nicht immer auf ihrer Seite war, der Freude und Leidenschaft im Sport tat dies keinen Abbruch. Für drei Tage wurden die Neusser Sportstätten Schauplatz mitreißender Wettbewerbe. Diese zeigten, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sportbegeisterung feiern können.

Lebenshilfe mit Tat und Sponsoring am Werk

So waren die Special Olympics NRW in Neuss am Ende ein Riesenerfolg. Das sahen nicht nur die Veranstalter so, sondern die Sportler(innen) und Zuschauer(innen) ebenso. Dies gelang auch dank zahlreicher Förderer. Viele Vereine und rund 700 Helfer(innen) begleiteten die Spiele.

Auch die Lebenshilfe Neuss unterstützte intensiv die Ausscheidungskämpfe und leistete an unterschiedlichen Stellen Hilfe. So fand das Organisations-Team der Special Olympics NRW ein zentra-

les Quartier im Familienzentrum Am Baldhof. Das Lebenshilfe-Mobil wurde die drei Wettkampf-Tage zum gefragten Transportmittel und die Lebenshilfe-Haustechniker waren gut im Einsatz, halfen u.a. mit den verschiedensten Gerätschaften aus. Die Mietkosten für die Räumlichkeiten der Athleten-Disco in der Wetthalle sowie ein Freigetränk auf der Party wurden durch die Lebenshilfe übernommen, der Jugendbus wurde an den Tagen als Vor-Ort-Büro genutzt. Unter anderem kam der von der Lebenshilfe gesponserte Eisdielenbesuch für die Siegerklasse des Malwettbewerbs fürs SONRW-Banner gut an.

Natürlich ließen es sich die Gruppen aus Lebenshilfe-Kitas, KijuZe und den Wohnhäusern nicht nehmen, die Wettkämpfe zu besuchen. Sie probierten sich obendrein im wettbewerbsfreien Angebot und feuerten die Athlet(inn)en an.

Film zu den Special Olympics Neuss

Sehr gefreut haben sich alle Helfer(innen) der Lebenshilfe, dass der Landesvorsitzende und die Geschäftsstellenleiterin von Special Olympics mit einem weiteren Kollegen Ende August die Geschäftsführung der Neusser Lebenshilfe besuchte, um sich für die gute Unterstützung der NRW-Ausscheidungskämpfe durch die gesamte Lebenshilfe zu bedanken.

Ein Engagement, das für uns fast selbstverständlich ist, denn: Die Special Olympics sind ein super Sportereignis!

i Wer sich davon noch einmal überzeugen lassen will, der kann dies im Internet tun. Hier ist ein toller YouTube-Beitrag zu finden. Der rund sechs Minuten lange Film, der auch zukünftig von Special Olympics NRW als Imagefilm genutzt werden soll, ist abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=7EmpO4OAX9c>



Herausforderndes Verhalten – verstehen und angemessen reagieren

Die Lebenshilfe Neuss hat ein eigenes Deeskalationsbüro, in dem drei ausgebildete Deeskalationstrainerinnen tätig sind:

Ute Weller ist seit 1995 bei der Lebenshilfe beschäftigt. Angefangen hat sie im Wohnhaus Grimlinghausen im Kinder- und Jugendbereich, wo sie 10 Jahre Gruppenmitarbeiterin war. Danach wechselte sie zum Wohnhaus Bauerbahn, hat dort erst 10 Jahre im geschlossenen Bereich mit Erwachsenen gearbeitet und ist seit 2 Jahren im offenen Bereich in der Gruppe D tätig.

Elisabeth Lingscheidt ist seit 2005 bei der Lebenshilfe und arbeitet in der Kita Abenteuerland. Nach der Anfangszeit im Containerkindergarten „Abenteuerland“ in Neuss-Allerheiligen wechselte sie 2007 in die rote Gruppe im Kinder- und Jugendbereich des Wohnhauses Grimlinghausen. 2012 ging sie zurück in die Kita, wo sie erst die Leitung einer inklusiven Gruppe, dann – nach dem Umzug in den Neubau – die stellvertretende Leitung und ab August 2016 die Leitung der Kita übernahm.

Denise Drewes ist seit 2009 im Unternehmen beschäftigt. Ihr Einstieg in die Neusser Lebenshilfe verlief über ein BSJ, das sie von Oktober 2009 bis Juli 2010 im Wohnhaus Furth absolvierte. Nach ihrer anschließenden dreijährigen Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin arbeitete sie erst für 6 Monate im Wohnhaus Grimlinghausen und kam dann zurück ins Wohnhaus Furth.

Alle drei erhielten ihre Ausbildung zur Deeskalationstrainerin bei PRODEMA, einem renommierten Institut für pro-



fessionelles Deeskalationsmanagement. Dadurch können sie die Mitarbeiter(innen) der Lebenshilfe darin schulen, bei der Begegnung mit herausfordernden Verhaltensweisen professionell zu reagieren. Beteiligte Personen werden so vor physischen und psychischen Schäden geschützt, die in eskalierenden Situationen entstehen können.

Schulung an Fallbeispielen

Angeboten werden 3-tägige Schulungen, in denen anhand von konkreten Beispielen nachgespielt wird, wie z.B. Bewohner(inne)n, die herausfordernd agieren, in empathischer Weise begegnet werden kann.

Es wird vermittelt, wie die Entstehung von herausfordernden Verhaltensweisen verhindert werden kann. Zudem werden eigene Sichtweisen und Interpretationen reflektiert. Die Teilnehmer(innen) lernen verbale Deeskalationstechniken kennen und lernen einen beziehungsfreundlichen Umgang mit den Nutzer(inne)n und deren Bezugspersonen. Die durchgeführten Situationstrainings werden anschließend

analysiert und gemeinsam hinsichtlich weiterer Lösungsansätze reflektiert. Ebenso werden Körperinterventions-

techniken erlernt und eingeübt.

- i** Bei Bedarf bietet das Deeskalationsbüro, Virchowstraße 26, Einzel- und Teamberatung an. Es ist jeden Dienstag von 13 bis 15 Uhr geöffnet. (Kontakt über die Telefon-Nr. 02131/1769235 oder Anfragen über die Mailadresse deeskalationsberatung@lebenshilfe-neuss.de)

Ahmadiyya-Spendenlauf



Am 23.09.17 fand am Südpark in Neuss ein Spendenlauf statt. Organisiert hat den Lauf die muslimische Gemeinde Ahmadiyya. Bei einem Spendenlauf laufen viele Menschen für einen guten Zweck und sammeln Geld. Die Lebenshilfe hat einen Spendenscheck über 1.000 Euro erhalten. Sogar unser Bürgermeister Reiner Breuer war da und hat uns angefeuert.



Läufer Matthias J.:

„Ich habe mich eben spontan entschie-

den mitzulaufen und habe dann tatsächlich den 3. Platz in der Gruppe „Männer Ü40“ gemacht. Ich war total überrascht, als die Nr. 95 aufgerufen wurde. Der Bürgermeister hat mir die Hand geschüttelt. Ich werde meinen Namen hinten auf den Pokal gravieren lassen“ (Matthias lacht.)

Läufer Oliver Sch.:

„Ich fand es sehr gut. Das Laufen hat mir Spaß gemacht. Ich habe dafür auch geübt. Ich bin die ganze Strecke mit dem Wolfgang gelaufen.“

Zuschauerin Beate F.:

„Ich war Zuschauerin und habe die Leute angefeuert, als sie ins Ziel gelaufen sind. Ich war das erste Mal dabei und es hat mir gut gefallen.“

Zuschauerin Elke Kr.:

„Ich fand es schön, dass Herr Grüe den 1. und Matthias den 3. Platz gemacht haben und die Lebenshilfe einen Scheck bekommen hat. Es war toll, dass jemand mitgelaufen ist, den ich kenne.“



Lebenshilfe-Team aktiv und mit Stand auf dem Firmenlauf

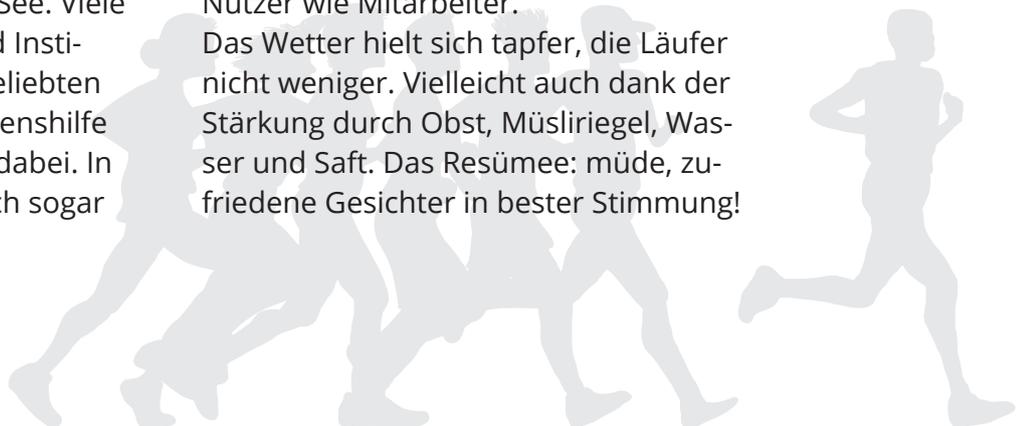


Einmal im Jahr findet der Firmenpuls-Lauf am Südpark statt. Rund 5 Kilometer ist er lang. Er führt über asphaltierte Straßen und waldige Fußwege rund um den Reuschenberger See. Viele Neusser Firmen, Behörden und Institutionen nehmen an diesem beliebten Sportereignis teil. Auch die Lebenshilfe Neuss ist seit drei Jahren aktiv dabei. In diesem Jahr präsentierte sie sich sogar

mit eigenem Stand.

Am 12. September waren über 2.000 Läufer gemeldet; unter ihnen 23 begeisterte Läufer aus dem Lebenshilfe-Team, Nutzer wie Mitarbeiter.

Das Wetter hielt sich tapfer, die Läufer nicht weniger. Vielleicht auch dank der Stärkung durch Obst, Müsliriegel, Wasser und Saft. Das Resümee: müde, zufriedene Gesichter in bester Stimmung!



Städtereise der UWO-Nutzer/-innen nach Brüssel

Dieses Jahr ging die Städtereise der UWO-Nutzer(innen) zum ersten Mal ins Ausland. Vom 11. bis 14. Mai sind wir ins schöne Brüssel nach Belgien gefahren. Dort haben wir eine Stadtrundfahrt in einem Doppeldeckerbus gemacht, waren am Atomium und am „Manneken Pis“.

„Die Stadtrundfahrt hat mir besonders gut gefallen.“

(Stefan Nmn.)

„Ich bin zum ersten Mal oben in einem Doppeldeckerbus gefahren. Wir waren eine tolle Truppe.“

(Elke K.)



„Mir hat die Reise viel Spaß gemacht. Die Stadtrundfahrt mit dem Bus hat mir besonders gut gefallen.“

(Achim B.)

„Ich saß zum ersten Mal oben im Doppeldeckerbus. Wir haben uns zusammen das Atomium angeguckt.“

(Nadine T.)

„Das ‚Manneken Pis‘ hat mir gefallen. So eine Figur habe ich mir als Andenken gekauft.“

(Maria N.)

Dann haben wir ein Schokoladenmuseum besucht, echte belgische Pommes gegessen und waren shoppen. Das Hostel war gut und wir hatten richtig Glück mit dem Wetter. Der Regen kam immer erst, wenn wir schon wieder im Hostel waren. Wir hatten viel Spaß zusammen und haben viel gekniffelt.

„Ich konnte zum ersten Mal mitfahren und ich würde gerne nochmal mitfahren.“

(Ellen O.)

„Wir haben viele gute Erinnerungen gesammelt und schöne Fotos gemacht.“

(Käthe K.)

„Ich fand ‚Manneken Pis‘ cool. Ich war zum ersten Mal bei der Reise der UWO-Nutzer dabei. Wir hatten viel Spaß und haben viel Blödsinn gemacht.“

(Janine P.)

An diesem Artikel beteiligt waren Achim B., Dagmar K., Elke K., Käthe K., Stefan Nmn., Maria N., Ellen O., Janine P. und Nadine T.



Ausflug nach Xanten



Am 29.07. ist eine Gruppe UWO-Nutzer(inne)n nach Xanten gefahren. Da gibt es vom LVR einen Archäologischen Park und ein Römermuseum.

Es war so schönes Wetter, dass wir uns nur den Park angeschaut haben. Dort konnten wir uns alte Handwerkshäuser angucken. Auch eine römische Herberge mit einem Kräutergarten war dort.

Am alten Hafentempel haben wir das Gruppenfoto gemacht.

Wir konnten auch auf die alte Stadtmauer rauf.

Es gab viele alte Ausgrabungen zu sehen. Da war auch ein Haus, wo man römische Spiele spielen konnte. So wie Dame oder Mühle. Das war sehr interessant, wie die das früher gemacht haben.

Danach sind wir in die Innenstadt von Xanten. Die ist auch sehr schön. Dort haben wir Mittag gegessen. Den Dom von Xanten haben wir uns nicht mehr angeschaut, da wir schon so viel ge-

sehen hatten und müde waren. Das machen wir beim nächsten Mal.

Iris und Matthias (UWO-Nutzer)





UWO-Sommerfest mit Luftballonaktion

» Am Samstag, dem 09.09.2017, war das jährliche UWO-Sommerfest. Es war im Familienzentrum Sonnenblume in Grimlinghausen. Das Wetter war leider nicht so gut. Es hat immer wieder

geregnet. Trotzdem hatten alle gute Laune und viel Spaß.

Es wurde lecker gegrillt und es wurden Spiele gespielt. Weil die Lebenshilfe dieses Jahr 50. Geburtstag hat, haben wir dafür Luftballons steigen lassen. Das sah toll aus, als die alle in den Himmel stiegen. Die Nutzer, die schon 10 Jahre vom UWO betreut werden, wurden geehrt. Zu jedem wurde etwas gesagt und es gab eine Urkunde mit Gutschein.

Am Schluss kam noch ein Musiker. Der hat gute Stimmung gemacht. Es war ein ganz tolles Fest.

«
(Claus und Stefan Nmn.,
UWO Nutzer)



Lebenshilfe Neuss (UWO) auf RL-Theaterfest

Das Rheinische Landestheater (RLT) Neuss veranstaltet jedes Jahr zu Beginn der neuen Spielzeit ein Theaterfest. Hier haben interessierte Besucher(innen) die Möglichkeit, einen Vorgeschmack auf die Stücke zu bekommen, die in den kommenden Monaten gespielt werden. Dafür verlassen die Schauspieler(innen) die Bühne und veranstalten kleine Aufführungen im gesamten Theatergebäude. Begegnungen und Austausch zwischen Schauspieler(inne)n und Besucher(inne)n sind ausdrücklich erwünscht!

Gleichzeitig gibt es für die Besucher(innen) das Angebot, bei geführten Touren einen Blick hinter die Kulissen des Theaters zu werfen. Die Touren führen durch Räume und Bereiche, die den Theaterbesuchern normalerweise verschlossen bleiben, wie z.B. der gesamte Bereich Technik und Werkstätten, aber auch Maske und Garderobe. Ein einmaliges Erlebnis, das wirklich zu empfehlen ist!



Es ist Tradition, dass das Rheinische Landestheater Unternehmen der freien Wohlfahrtspflege zu dem Theaterfest einlädt, die vor Ort über ihre Arbeit berichten. Hierzu zählte auch in diesem Jahr, am 3. September, wieder die Lebenshilfe Neuss, vertreten durch den Bereich UWO. So haben die Nutzer(innen) und Mitarbeiter(innen) unseres Arbeitsbereiches interessierten Besucher(inne)n unseres Standes von den vielfältigen Aktivitäten der Lebenshilfe Neuss berichtet und Fragen zu unserer Arbeit beantwortet.

Geburt unserer Tochter Marie

Am 13.08.17 ist unsere Tochter Marie im Lukaskrankenhaus auf die Welt gekommen. Das war für uns sehr aufregend. Aber auch schön. Zum Glück hat alles gut geklappt. Wir sind sehr glücklich. Wir freuen uns auf unser neues Leben zu dritt! Wir danken allen, die uns in den letzten Wochen geholfen haben: Familie, UWO-Mitarbeiter, gesetzliche Betreuerin, die Mitarbeiter im Krankenhaus sowie Freunde und Bekannte.
Vielen Dank, Patrick, Svenja und Marie B.



Neues Zuhause in Weckhoven



Hallo, wir sind Dominik und Daniela. Wir wohnen jetzt seit Anfang September in Neuss Weckhoven. Hier hat der Neusser Bauverein ganz viele neue Häuser gebaut. Da drin gibt es auch viele kleine Wohnungen. Deswegen hat der Neusser Bauverein die Lebenshilfe angesprochen und gefragt, ob nicht Leute wie wir hier einziehen möchten.

Die Lebenshilfe hat dann uns gefragt und wir haben direkt Ja gesagt. Die Wohnungen sind toll. Wir haben ein großes Bad und sogar einen Balkon. Der Umzug war stressig und es ist noch viel zu tun. Aber unsere Betreuer vom UWO der Lebenshilfe helfen uns dabei.



» Ich bin Dominik und ich bin 31 Jahre alt. Vorher hab ich in einer WG der Lebenshilfe gewohnt. Jetzt möchte ich mal alleine wohnen. Ich arbeite in der GWN am Sperberweg.



« Ich bin Daniela und ich bin 19 Jahre alt. Vorher hab ich in einer Wohngruppe vom Rafaelshaus gewohnt. Ich arbeite in der Jugendherberge in Düsseldorf.

Mit sportlichem Eifer zum Erfolg

Dieses Jahr fanden die Special Olympics NRW in Neuss statt. Drei spannende Tage, vom 10. bis zum 12. Juli, begeisterten Zuschauer(inne)n wie Sportler(inne)n. Stefan N. und Stefan Nmn., zwei UWO-Nutzer der Lebenshilfe, waren dabei und berichten von ihren Erlebnissen bei den Spielen.

2x Gold für Stefan N.

Für Stefan N. ist Sport ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben. Er spielt Tischtennis, Tennis und auch Fußball. Seine größte Leidenschaft gilt jedoch dem Tischtennis.

„In diesem Jahr hat mir mein Sport geholfen, den Tod von Christina (Ehefrau) besser zu verarbeiten. Mein Trainer meinte, ich könnte auch eine Pause machen, aber das wollte ich nicht. Ich wusste, dass Sport mir hilft.“

Sein Erfolg bei den Special-Olympics hat Stefan N. in seiner Haltung bestätigt: Er gewann im Tischtennis-Doppel und im Unified jeweils eine Goldmedaille.

„Wie oft hast du schon an den Special Olympics teilgenommen?“

„Das kann ich nicht so genau sagen, aber auf jeden Fall seit Thomas G. bei der GWN Sportlehrer ist.“

„Was waren deine sportlichen Ziele für die Special Olympics in diesem Jahr?“

„Unter die ersten 3 zu kommen – wie immer.“

„Wie hast du dich auf die Special Olympics vorbereitet?“

„Ich habe dieses Jahr eigentlich wenig trainiert, weil ich nicht konnte oder weil es auch mal ausgefallen ist – ich habe aber trotzdem gewonnen (lacht).“



Stefan N. mit seinen Goldmedaillen

„Gab es schwierige Situationen in den Spielen zu überwinden oder lief es für dich von Anfang an gut?“

„Schwierig war, dass ich mit meinem Partner erst 1x im Verein gespielt habe. Mein früherer Partner ist in Rente gegangen und dann haben die Partner immer gewechselt. Aber mit Dirk F. hat es sofort gut geklappt.

Wir haben erst 7 Spiele in der Vorrunde gemacht – da waren 2 knapp. Aber ich habe 2 Kantenbälle geschlagen. Wir haben mit System extra flache Bälle gespielt, weil unsere Gegner „Klopfer“ waren und da darf man keine hohen Bälle spielen. Mit dem System haben wir gewonnen und sind in die Endrunde gekommen.

„Wie liefen deine Endspiele (Tischtennis-Doppel u. Tischtennis-Unified) um die Goldmedaillen?“

„Mit meinem Unified-Partner habe ich das 2. Mal zusammengespielt und jetzt bei den Special-Olympics mit ihm die 2. Goldmedaille in diesem Jahr geholt.“

Mein Partner spielt vier Ligen höher als ich, ich spiele Kreisklasse.

Wir mussten gegen Olli aus meinem Verein und einem Spieler von Novesia spielen. Beim Spiel hat mein Partner zum Schlag ausgeholt, aber ich war noch nicht bereit und er hat gegen meine Hand geschlagen. Sein Schläger flog durch die Halle und er hatte nur noch den Griff in der Hand und sagte zu mir: „Du hast Knochen wie eine Eiche.“ Obwohl mein Finger weh tat und mein Partner mit einem Ersatzschläger weiterspielen musste, haben wir die Goldmedaille geholt.

Das Tischtennis-Doppel war ein schweres Spiel, weil wir gegen Olli und Helge aus unserem eigenen Verein antreten mussten. Das war schwer, weil die zwei schon lange zusammenspielen und eigentlich besser sind. Zuerst lagen wir 8:4 zurück. Dann haben wir unsere Taktik geändert, so wie ich es Dirk vorgeschlagen habe. Mein Kantenball zum 11:9 hat das Spiel entschieden. So habe ich mit Dirk F. die Goldmedaille gewonnen, obwohl uns das keiner zugetraut hat. Wir wollen jetzt auch weiter zusammenspielen.“



Stefan Nmn. mit Silber und Bronze

„Wie hast du dich gefühlt, als du die Goldmedaillen gewonnen hast?“

„Ich habe mich gefreut – ist doch klar!“ Elke K., Mitbewohnerin in der WG und beim Interview anwesend, fügt hinzu: „Dann hat er seinen Schrei losgelassen, wie er das immer macht.“ Sie verrät uns, dass Stefan N. im Verein der „Beißer“ genannt wird, weil er nie aufgibt. „Ich lag schon oft genug zurück und

Ergebnisse von UWO-Nutzer(inne)n

Neben Stefan N. und Stefan Nmn. konnten noch einige andere UWO-Nutzer(innen) Erfolge bei den Special Olympics in Neuss verzeichnen:

Stefan B.	Tischtennis-Doppel Unified	Bronzemedaille Bronzemedaille
Elke K.	Tischtennis-Doppel	4. Platz
Stefan N.	Tischtennis-Doppel Unified	Goldmedaille Goldmedaille
Stefan Nmn.	Schwimmen Schwimmen	Silbermedaille Bronzemedaille
Christoph S.	Tennis-Einzel Tennis-Doppel	Goldmedaille Silbermedaille
Olli S.	Tennis-Einzel Tennis-Doppel	Silbermedaille Bronzemedaille

habe trotzdem gewonnen, darum sagen die „Beißer“ zu mir“, ergänzt Stefan N. abschließend.

Silber und Bronze im Schwimmen für Stefan Nmn.

Auch Stefan Nmn. kann auf seine Ergebnisse bei den Special Olympics sehr stolz sein. Aber nicht nur die sportlichen Wettkämpfe fand er beeindruckend. Auch das Rahmenprogramm hat ihm gut gefallen.

„Zu den Special Olympics sind Sportler(innen) aus ganz Deutschland nach Neuss gekommen. Eröffnet wurden die Special Olympics mit einer großen Eröffnungsfeier, bei der es eine Tanz-

aufführung gab. Die Eröffnungsfeier hat mir sehr gut gefallen. Am Tag nach der Eröffnungsfeier bin ich im Finale der Schwimmwettbewerbe angetreten und war dabei sehr erfolgreich. Auf der 100 Meter Strecke im Brustschwimmen habe ich eine Silbermedaille gewonnen. Auf der 200 Meter Strecke habe ich die Bronzemedaille gewonnen.

Am letzten Tag der Special Olympics gab es eine tolle Abschlussfeier, auf der sogar der Rapper „MaximNoise“ aufgetreten ist. Die Special Olympics in Neuss haben mir viel Spaß gemacht. Meine Medaillen möchte ich einrahmen und in meinem Zimmer aufhängen. Ich freue mich schon auf die Special Olympics im nächsten Jahr.“

Sommerfest im Wohnhaus Weckhoven

Unser diesjähriges Sommerfest stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Neuss und durfte daher ganz groß gefeiert werden. Es fand ausnahmsweise auf dem nebenan gelegenen Schulhof statt, da wir bereits in Erwartung des Umbaus unseres Wohnhauses waren.

Es gab viele Attraktionen, so z.B. eine Hüpfburg für die kleinen Gäste, ein Clown wurde bestellt und ein Discjockey. Ein Sänger sorgte für die musikalische Unterhaltung. Außerdem gab es Kinderschminken einer professionellen Maskenbildnerin, Entenangeln, einen Trödelmarkt sowie eine Tombola. Natürlich gab es auch reichlich leckere Angebote, so dass es an nichts fehlte und einem gemütlichen Nachmittag nichts im Wege stand. Vor allem aber spielte der Wettergott mit und sorgte damit für ein rundum fröhliches und gut besuchtes Fest, an das wir noch lange denken werden.



Große Ernte



» Im diesem Frühjahr wurde die Terrasse der Tagesförderung vergrößert. Endlich können wir mit allen Bewohner(inne)n draußen sitzen.

Bei dieser Gelegenheit haben wir auch zwei Hochbeete bekommen. Obwohl es schon fast Sommer war, haben wir noch Gemüse angepflanzt. Wir haben

Tomaten, Paprika, auch kleine gelbe scharfe, zudem Zucchini und Erdbeeren gepflanzt.

Die Zucchini sind super gewachsen und wir konnten reichlich ernten. Davon haben wir ein leckeres Pfannengericht zubereitet. Selbst für die scharfen Paprika haben wir einen Abnehmer gefunden: Herbert konnte sie essen, ohne husten zu müssen.

Leider konnten wir in diesem Jahr nicht so viele Erdbeeren ernten. Dafür sind unsere Tomatenpflanzen so groß geworden, dass sie trotz Stehhilfe umgekippt sind. Trotzdem waren sehr viele Tomaten dran; auch richtig leckere rote. Daraus gab es einen tollen Paprika-Tomatensalat.

(Nanni, Rosi, Herbert und Erik)



Ausflug der Tagesbetreuung Wohnhaus Furth

An einem schönen, warmen Tag im August fuhren die Teilnehmer(innen) der Tagesbetreuung mit Andreas und Petra zum Clemens Sels Museum in Neuss und sahen sich dort die Ausstellung

„Gelato!“ an. Anschließend ging es zum Eis essen in die Eisdiele „Zampolli“ in der Neusser Innenstadt.

Lioba: „Die Museumstour, die war gut.“

Herbert: „Da konnte man sehen, wie früher Eis gemacht und verkauft wurde.“

Renate: „Es gibt Eisdielen, Eiscafés und Eiswagen.“

Herbert: „Eiscafé hört sich vornehmer an.“

Lioba: „Im Winter gab’s in der Eisdiele immer Hüte.“

Renate: „Ja, das war die Eisdiele von Zampolli.“

Werner: „Die kenn ich. Früher gab’s da eine Kugel für einen Groschen.“

Herbert: „Das waren Zeiten!“





Sommerferien im Wohnhaus Grimlinghausen

Zelten, Zirkus und Safari

Am letzten Schultag saßen die Kinder und Jugendlichen des Wohnhauses Grimlinghausen unruhig in der Schule. Der Grund: Sie konnten es kaum erwarten bis die Schulglocke ging, denn dann hieß es 6 Wochen keine Schule. Im Wohnhaus angekommen, tanzten sie um die Mitarbeiter herum und sangen: „Ich habe frei und du nicht.“

Ein Teil der Bewohner(innen) musste dann auch schon Koffer packen, da sie mit den Verwandten verreisten.

Doch wer jetzt glaubt, dass die anderen Jugendlichen sich bloß langweilten, der irrt, denn natürlich wurden im Vorfeld Ideen an Unternehmungen für die Sommerferien gesammelt bis die Köpfe rauchten.

Bei der Planung wurde großen Wert auf

Vernetzung, Kooperation und Inklusion gelegt.

So nahm Julian, ein Bewohner an einem offenen Angebot des Malteser Jugendclubs teil, bei dem er fast 2 Wochen mit anderen Jugendlichen zelten konnte. Auf die Frage, wie es ihm dort gefallen hat, bekam man die Antwort: „Super geil, wir durften bis 12 Uhr nachts wach sein, es gab Fanta und oft Lagerfeuer und man konnte da so Kisten klettern, wo ich geholfen habe, oder man konnte paddeln oder Jugger (neuer Mannschaftssport) spielen. Aber das habe ich mich nicht getraut, dafür habe ich oft Fußball mit meinem neuen Freund gespielt.“

Mit Jonglieren und Zaubertricks

Viel Spaß hatte Justin, ein anderer

Bewohner, in einem städtischen Zirkusprojekt, wo er jonglierte und ein paar Zaubertricks lernte, die er natürlich sofort den anderen Bewohner(inne)n und den Mitarbeiter(inne)n zeigen musste. Bis heute rätseln wir noch, wie er das Tuch verschwinden ließ.

Zusammen mit einer anderen Bewohnerin hat Justin zusätzlich einzelne Tagesangebote des SKM Neuss wahrgenommen, bei denen gebastelt wurde oder man zusammen Filme ansehen konnte.

Wir, vom Wohnhaus Grimlinghausen, haben auch gruppenübergreifende Angebote in den Sommerferien gemacht. So fanden verschiedene Tagesausflüge zum Beispiel ins Schwimmbad, Kino, in den Kletterpark oder das Planetarium statt.

Aber auch gemütliche Spaziergänge, (Wasser-)Spielplatzbesuche oder das Essen in einem Restaurant, wie zum Beispiel dem Vapiano oder bei Nordsee Shrimps essen nach einem schönen Einkaufsbummel im Rheinparkcenter, standen auf dem Programm.

Ausflüge nach Holland

Doch die absoluten Höhepunkte in den Sommerferien waren für unsere Jugendlichen die Tagesausflüge in Unterhaltungsparks.

Zum einen war das der Besuch im Toverland, einem Freizeitpark in den Niederlanden mit vielen unterschiedlichen Attraktionen.

Was im Toverland besonders ist, dass man mit einer Behinderung eine andere Eintrittskarte bekommt, mit der man einen gesonderten Eingang (zum Teil auch barrierefrei) nutzen kann und somit auch keine langen Wartezeiten hat. Bereits da angekommen, hörte man von links und rechts „Achterbahn, Achterbahn – da lang!“ oder „Ich möchte da (drauf)“.

Die Augen der Jugendlichen leuchteten bei dem Anblick der ganzen Fahrgeschäfte.

Achterbahn und Kettenkarussell

So gab es im Innenbereich schon die erste Achterbahn, die natürlich sofort mit Begeisterung ausprobiert wurde. Es gab auch ein Kettenkarussell, wobei die Mitarbeiter zum Teil mehr Angst hatten als die Jugendlichen, die sich darüber nur kaputt lachten.

Tassen, die sich drehten, das verrückte Haus, in dem man verschiedene Hindernisse durchlaufen musste, ein Kinderkarussell, bei dem besonders die Pferde und das Feuerwehrauto beliebt waren, und eine superschnelle Bobbahn wurden mehrfach hintereinander gefahren.

Im Außenbereich gab es auch einiges zu sehen, zum Beispiel eine kleine Achterbahn, wo die Wagen sich drehten oder eine tolle Motorradachterbahn, bei der man hinten und vorne festgemacht wurde, und dann ganz schnell nach vorne und in die Kurve geschossen wurde.

Nichts für schwache Nerven

Eine weitere Achterbahn war auch dort, aber die war riesig groß und hatte viele Kurven. Diese Achterbahn ist nichts für schwache Nerven, denn sie ist einfach nur schnell und laut. Etwas ruhiger ist die Wildwasserbahn, dafür wurden wir da ordentlich nass.

Für die etwas jüngeren Bewohner(innen) gab es da auch verschiedene Spielplätze und Klettermöglichkeiten.

Gegen Nachmittag knurrten dann unsere Bäuche und wir trafen uns zu einer Stärkung im Imbissbereich, wo die Auswahl sehr groß war. So konnten unsere Bewohner(innen) sich zwischen Nudeln, Pizza und Burger etwas aussuchen. Natürlich wurden auch süße Speisen und Getränke angeboten.

Ganz verwundert waren die Jugendlichen, dass es in den Niederlanden kein

Pfand gibt.

Nachdem wir den ganzen Tag auf der so geliebten Achterbahn durchgerüttelt wurden, hieß es für uns am Abend von der Achterbahn Abschied nehmen.

Im Safaripark Beekse Bergen

Aber nicht lange und die Jugendlichen waren wieder in einem Freizeitpark in den Niederlanden.

Diesmal im Safaripark Beekse Bergen, dort fand auch ein Tagesausflug statt. Schon auf der Autobahn freuten sich unsere Bewohner, so kam einem die Fahrt auch gar nicht so lange vor.

Dort angekommen, teilten wir uns in 2 Gruppen auf. Die eine Gruppe fuhr mit einem Schiff. Am Deck hatte man eine schöne Aussicht auf das Gewässer, doch man musste genau hingucken, denn so manche Tiere, wie zum Beispiel die Giraffen und Nashörner, hatten sich gut versteckt.

Mit Boot, Bus oder zu Fuß auf Erkundungstour

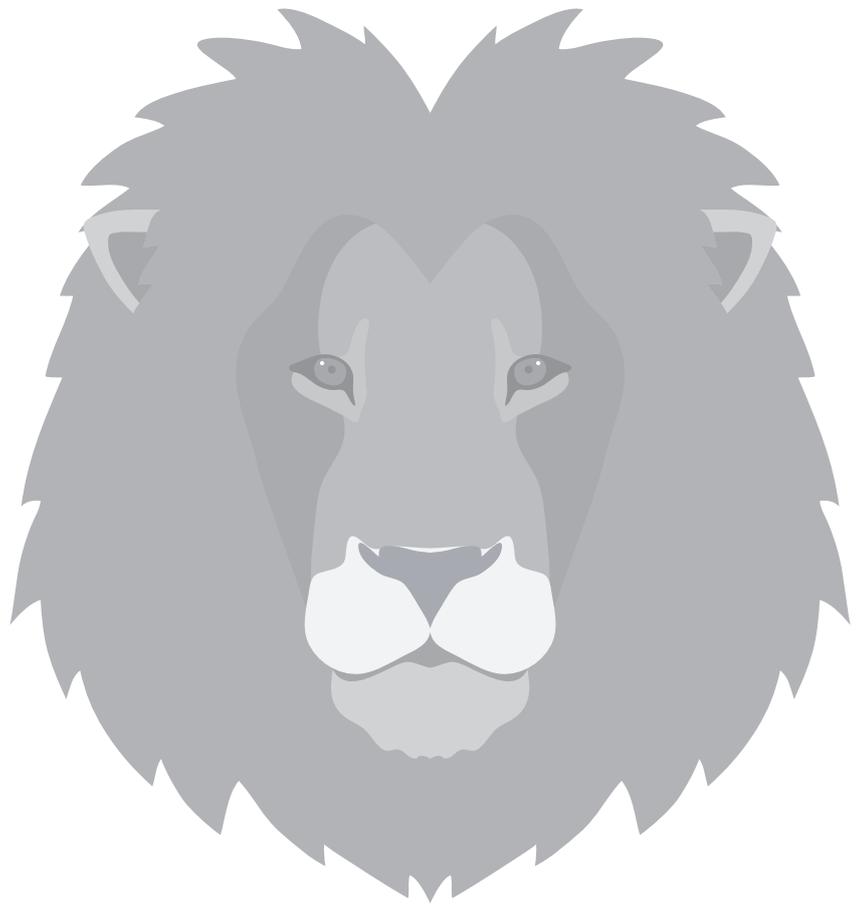
Die Bootsfahrt dauerte ca. 25 Minuten und der Kapitänshelfer erklärte viel zu den Tieren, doch leider haben wir kaum ein Wort verstanden.

Die andere Gruppe ist zu Fuß durch den Park gelaufen. Sie konnten die Parkanlage erforschen und wann immer sie wollten, mal ein Foto schießen, zum Beispiel von einem Zebra oder einem Büffel.

Bis zum verabredeten Ziel brauchten sie ca. 45 Minuten, dann hatten sich alle eine Stärkung verdient. So haben beide Gruppen sich Sandwiches, Burger oder Pizzen bestellt und gegessen.

Ein Besonderes beim Essen war, dass man das Gefühl hatte, die Affen und Vögel direkt neben sich zu haben und es sich anfühlte, als sitze man in deren Gehege.

Nach der wohl verdienten Pause teilten wir uns noch mal in zwei Gruppen auf. Die eine ging zu einem Spielplatz und die anderen machten eine Bustour durch den Park.



Löwe im Weg

Der Ranger erklärte viel, doch plötzlich saß direkt vor uns ein Löwe, sodass wir nicht direkt weiterfahren konnten.

Puh, also da bekommt man schon ein bisschen Angst, aber genauso schön ist es auch gewesen. Denn, wann hat man schon mal das Glück, einem Löwen, einer Antilope, einem Elefanten oder Rehen so nah zu kommen?

Zum Schluss sind wir noch einmal mit unserem eigenen Auto durch den Park gefahren und konnten den Tieren erneut ganz nah sein und zudem Erinnerungsfotos machen.

Wir können euch sagen, das war ein schönes Erlebnis und wir sind gespannt, welche Abenteuer uns die nächsten Ferien erwarten.

Ein Sommerfest – viele Wünsche wurden wahr!



Wer hat nicht schon einmal von einer Hüpfburg im eigenen Garten geträumt? Darüber dachten auch die Mitglieder des Sommerfestes im Grimlinghausener Wohnhaus nach.

Ihr ahnt es schon!

Nach langer, liebevoller Planung und Vorbereitung stand am Tag des Sommerfestes (01.09.2017) dort passgenau eine Hüpfburg im Garten, wo auch das Sommerfest stattfand.

Dies erfreute sowohl die Bewohner(innen) des Wohnhauses als auch deren zahlreich erschienenen Gäste sehr. Sie hüpfen und hüpfen was das Zeug hielt, doch das war nicht die einzige Attraktion, die viele Herzen höher schlagen ließ.

Mit viel Spannung guckten die Bewohner und die Gäste des Sommerfestes einem bekannten Fußballer zu, der tolle Tricks mit dem Ball zeigte.

5 Liegestütze für ein FC-Köln-Trikot
Einem Jugendlichen erfüllte der Fußballer sogar einen lang ersehnten Traum – ein 1.FC Köln-Trikot zu besitzen, dafür musste der Jugendliche 5 Liegestütze mit dem Ball machen.

Für diesen Wunsch legt man sich doch gleich doppelt ins Zeug!

Besonders gut bei den Jugendlichen und den Gästen kam auch eine Künstlerin an, die Tiere aus Luftballons herstellte.

Beliebt war auch das Schminkprogramm. Auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen verwandelte sie diese mit ein bisschen Farbe in Batman, Schmetterlinge oder in einen Drachen.

Andre aus der Kinder- und Jugendgruppe wurde nach dem Sommerfest gefragt:

Welche Erinnerung hast du an das Sommerfest?"

Antwort: „Gut, ich war ein Drache und habe gejagt, gebrüllt und Feuer gespuht.“

Frage: „Was hat dir besonders gut gefallen?"

Antwort: „Tanz, Musik und dass ich rede.“

PS: (Wir hatten einen eigenen DJ.)

Frage: „Was hast du in deiner Rede durch das Mikrophon zu deinem Publikum gesagt?"

Antwort: „Achtung, Achtung! Hier Sommerfest-Anfang und später ‚Tschüss Kinder‘ – dann Sommerfest vorbei.“

Frage: „Und was gab es Leckeres zu essen?"

Antwort: „Wurst und Kuchen und ich weiß nicht mehr.“

PS: (Es gab für jeden Geschmack etwas, verschiedene Salate, Grillfleisch, Beilagen und Dips – mmh war das lecker!)

Frage: „Und was gab es zu trinken?"

Antwort: „Cola und Cocktails.“

Frage: „Lieber Drache, sag' uns bitte, ob es Spiele gab?"

Antwort: „Ja, mit dem Glas so machen.“ (Handbewegung nach vorne)

Frage: „Und konnte man bei dem Bierkrug stoßen etwas gewinnen wie zum

Beispiel etwas Süßes?“

Antwort: „Hmm, weiß ich nicht!“

Frage: „Warst du traurig als das Sommerfest vorbei war?“

Antwort: „Ja, Andre weint, aber nächstes Jahr wieder Drache.“

Das Sommerfest war nicht nur für alle Hüpfen, Fußballtrikot-Gewinner, Bat-

men, Schmetterlinge und Drachen ein unvergessliches Fest, sondern für alle anderen Gäste auch!

Wir freuen uns schon auf das nächste Sommerfest und lassen uns überraschen, welche Wünsche in einem Jahr erfüllt werden.

(Andre d. S. und Vera S.)

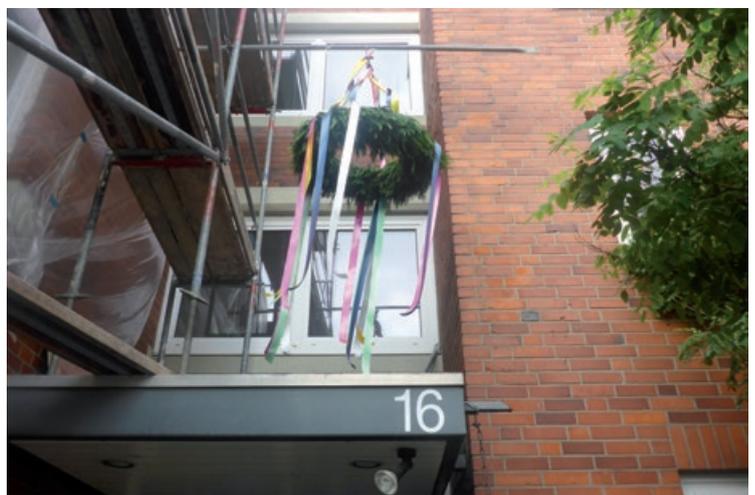


Wohnhausumbau bei der Lebenshilfe – Richtfest in der Theresienstraße

Das Wetter hatte ein Einsehen und schickte im entscheidenden Moment ein wenig Sonne in den November – pünktlich zum Richtfest bei der Lebenshilfe Neuss. Gut 1,8 Mio. € werden gegenwärtig investiert, um aus dem in die Jahre gekommenen Haus an der Theresienstraße 16 ein modernes Wohnhaus zu machen. 24 BewohnerInnen haben dort auch nach dem Umbau ihr Zuhause – dann aber mit Einzelzimmern und eigenem Bad. Ein neues Pflegebad sowie Freizeiträume und Wohnzimmer für die Wohngruppen ergänzen den Bau.

Möglich wird dieses Projekt Dank der Mittel von Stiftung Wohlfahrtspflege, NRW-Bank und Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie der Eigenmittel des Lebenshilfe Neuss e.V., der Bauherr ist. Vorstandsmitglied Monika Berg begrüßte zahlreiche Gäste zum Fest, darunter Landrat Hans-Jürgen Petraschke, den Kreisgesundheitsdezernenten Karsten Mankowsky, den Vorsitzenden des Neusser Planungsausschusses Karl-Heinz Baum sowie mit Ellen Wimmer-Lüders und Winfried Lange zwei Vertreter vom LVR.

Vor allen Dingen aber freuen sich BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Hauses über den Baufortschritt, der unter Leitung des Architekten Matthias



Ahlf's im Zeitplan liegt. Noch vor Weihnachten werden die ersten acht neuen Zimmer fertig sein und das große Umziehen geht weiter. Gebaut wird nämlich bei laufendem Betrieb – eine große Herausforderung für alle Akteure vor Ort. Die Vorfreude und Neugier überwiegen jedoch gegenüber den baubedingten Einschränkungen.

Damit das Haus auch zukünftig Gottes Segen hat sowie zum Dank an Architekt, Handwerker und Bauherrn hielt ein Zimmermann den Richtspruch unter der Richtkrone. Das dabei zu leerende Glas wurde im Anschluss zu Boden geworfen und zersprang – wie es die Tradition will. Den Richtschmaus ließen sich alle Gäste nach einer ausführlichen Baustellenbesichtigung gut schmecken. Voraussichtlich Ende 2019 wird die Baumaßnahme komplett beendet sein.

Aktionstag Grundgesetz 2017



Der Aktionstag Grundgesetz ist eine gemeinsame Veranstaltung verschiedener sozialer Einrichtungen im Rhein-Kreis Neuss. Der Aktionstag möchte auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen und sich für die Rechte dieses Personenkreises einsetzen. Finanziell unterstützt wird die Veranstaltung traditionell von der Aktion Mensch.

Der Aktionstag findet jährlich vor dem Rathaus statt und steht immer unter einem anderen Motto – in diesem Jahr: „Inklusion im Quartier“. Die teilnehmenden

Einrichtungen haben bei der Veranstaltung am 13.05.17 daher berichtet, in welcher Weise sie sich dafür einsetzen, dass Menschen mit Behinderungen in ihrem direkten Lebensumfeld gut zurechtkommen und nachbarschaftlich eingebunden sind.

Hierzu zählte auch eine Interviewrunde mit dem Geschäftsführer des Paritätischen Bundes Neuss, Karl Boland, in der Angelika Quiring-Perl zu den zahlreichen Aktivitäten der Lebenshilfe Neuss im Bereich der Inklusion von Menschen mit Behinderungen berichtete. Ein Beispiel hierfür ist die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit der Lebenshilfe Neuss mit sozialen Wohnungsbauträgern, insbesondere dem Neusser Bauverein, um für Menschen mit Behinderungen bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und die Inklusion dieses Personenkreises in das nachbarschaftliche Umfeld zu fördern.

Unterstützt wurde Angelika Quiring-Perl hierbei von Teilnehmer(inne)n der Selbsthilfegruppe „Angels“ der Offenen Hilfen, die am Stand der Lebenshilfe Neuss interessierten Besucher(inne)n für ihre Fragen gerne zur Verfügung standen.

Online-Wörterbuch für Leichte Sprache

Hurraki ist ein Wörterbuch für Leichte Sprache
Viele Menschen reden umständlich.
Nicht jeder versteht das.
Die Wörter bei Hurraki soll jeder verstehen können.
Niemand soll ausgegrenzt werden.
Alle haben ein Recht auf Information.
Hurraki erklärt viele Wörter.

Was bedeutet „Abfalltrennung“, „AGB“ oder „Candystorm“?
Das Wörterbuch erklärt diese Begriffe und auch Namen von wichtigen Menschen.
Hier findet man zum Beispiel, wer „Nelson Mandela“ war.

Der Link zum Wörterbuch lautet:
<http://hurraki.de/wiki/Hauptseite>

KUNST IST LEBENSHILFE
ERDMUTE

Carmen L. berichtet über einen Ausflug mit den Offenen Hilfen

Ein Sonn(en)tag auf der Insel Hombroich

Wir haben uns mit der Gruppe getroffen um 10 Uhr am Wohnhaus Weckhoven.

Dort hat Frau Taut mit dem Lebenshilfe-Bus gewartet.

Wir sind dann mit dem Bus und der Gruppe zur Insel Hombroich gefahren.

Als wir dann am Eingang waren, haben wir an der Kasse die Eintrittskarten gekauft.

Und dann waren wir als erstes im Kasten und haben ein Echo gerufen.

Das hat so laut geschallt.

Dann waren wir im nächsten Kasten und haben schöne Bilder und Figuren und Tiere aus Ton gesehen. Wir saßen auf den Stühlen und haben ausgeruht.

Dann waren wir im Café Mittagessen gewesen. Es war Selbstbedienung und es gab: Stuten, Schmalz, Butter, Kartoffeln, Quark, Sprudel, Kaffee.

Wir sind dann wieder zurückgegangen zu dem Bus und um 14 Uhr nach Hause gefahren.

Wir haben auch noch ein Foto gemacht von dem Ausflug nach Insel Hombroich.

Das war ein schönes Wetter hier, der schöne Tag mit dem Ausflug, der Gruppe und den Betreuern.

Viele Grüße Eure Carmen



Ein Tag bei den Römern



Im Juli besuchte eine Freizeitgruppe der Offenen Hilfen das römische Handwerkerfest in Xanten. Bei schönstem Sommerwetter wurde dieser Ausflug zu einem echten Highlight. Überall auf dem Gelände zeigten die unterschiedlichen Akteure wie die Römer vor zweitausend Jahren ohne Strom und technische Aus-

rüstung ihr Handwerk betrieben haben. Viele Stände waren liebevoll im Stil der damaligen Zeit hergerichtet und die Standbetreiber(innen) zeigten sich dazu im traditionellen Kostüm. Darunter gab es Berufe wie Schneider, Schuhmacher, Weber, Korbflechter, Schiefbauer, Eisenschmied und Bronzegießer.

Die Besucher(innen) waren dazu eingeladen, sich an allen Ständen selber auszuprobieren und zu meißeln, malen, schmieden, schnitzen und hämmern. Die selbst hergestellten Produkte durften im Anschluss mitgenommen werden, so dass alle ein paar einzigartige Souvenirs mit nach Hause nehmen konnten.

Ein toller Tag in Xanten liegt hinter uns, an dem Geschichte lebendig erfahrbar gemacht wurde.

Die neuen Programmhefte sind da

Das Freizeitgruppenheft 1.2018 und das Heft zu unseren Urlaubsreisen 2018 finden Sie im Internet unter <https://lebenshilfe-neuss.de/freizeit-reisen> oder in gedruckter Form in den Offenen Hilfen.



Haben Sie Fragen zur Anmeldung oder Finanzierung der Angebote? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



Ihre Ansprechpartnerin zu den Freizeitgruppen:

Alexandra Taut

0 21 31 - 369 18 35

a.taut@lebenshilfe-neuss.de

Ihre Ansprechpartnerin zu den Urlaubsreisen:

Myriam Müller

0 21 31 - 369 18 32

m.mueller@lebenshilfe-neuss.de

Übrigens: Mitglieder des Lebenshilfe Neuss e.V. erhalten die Programmhefte zugesandt!



Tag der kleinen Forscher 2017 – „Zeigst du mir deine Welt?“

Forschen in der Sonnenblume

Der „Tag der kleinen Forscher“ (am 19. Juni 2017) ist ein bundesweiter Mitmachtag für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Er soll Begeisterung für das Forschen wecken und ein Zeichen für die Bedeutung der frühen Bildung setzen. Der „Tag der kleinen Forscher“ ist eine Aktion der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und findet jedes Jahr zu einem neuen, spannenden Schwerpunkt statt. In diesem Jahr lautet das Motto „Zeigst du mir deine Welt? – Vielfalt im Alltag entdecken“. (<https://www.tag-der-kleinen-forscher.de/home.html>)

Aus Kindermund (mit Erzieherhilfe)

Hallo liebe Tandemleser, am 05. Juli. 2017 verwandelte sich unser Außengelände der Sonnenblume in ein „Forscherzentrum“. Früh am Morgen wurden aus uns Kita-Kindern und

unseren Erzieher(inne)n kleine und große Forscher(innen). Ausgestattet mit einem Forscherpass, Wissensdurst und Experimentierlust, konnten wir es kaum noch erwarten, bis der große Zeiger auf der Zwölf und der kleine Zeiger auf der Zehn stand. 10:00 Uhr – yippie, es kann losgehen! An fünf verschiedenen „Forscherstationen“ waren verschiedene „Mitmach-Experimente“ aufzufinden. Hatten wir jede Station besucht und fleißig experimentiert, gab es einen Stationsstempel. War unser Forscherpass von allen vier Stationen abgestempelt, durften wir uns an Station 5 ein „Forscherdiplom“ abholen.

Wir stellen unsere Experimente vor:

Forscherstation 1:

Farben explodieren im Milchsee

Und so geht's: Du befüllst einen tiefen Teller mit der Vollmilch. Dann mischst du die Lebensmittelfarbe mit etwas



Wasser in einem Glas. Dann tropfst du kleine Kleckse auf den Milchsee. Die Farben sollten sich dabei nicht vermischen. Am Schluss tunkst du einen Zahnstocher in Spüli und tauchst ihn genau in die Mitte des Tellers... Mal sehen, was passiert

**Forscherstation 2:
Salz macht Öltropfen richtig munter**

Und so geht's: Du nimmst ein hohes Gefäß und schüttest es fast voll mit Wasser und tropfst etwas Lebensmittelfarbe dazu. Oben drauf gießt du ca. einen Fingerbreit dein Öl und etwas Salz... mal sehen was passiert



**Forscherstation 3:
So baut ihr einen Vulkan**

Und so geht's: Zuerst nimmst du ein kleines Glas. In dieses füllst du ca. 2 Teelöffel Natron. In einen anderen Behälter kippst du Essig und Lebensmittelfarbe, welche du mischst. Dazu kommt noch etwas Spüli. Nun gießt du diese Flüssigkeit zu deinem Natron... mal sehen was passiert

**Forscherstation 4:
wandernde Zuckerwürfel**

Und so geht's: Nimm einen Teller und gieße etwas Wasser darauf. Auf einen zweiten Teller legst du dir deine Zuckerwürfel und färbst diese in beliebige Farben mit deiner Lebensmittelfarbe. Nun legst du diese vorsichtig in den See aus Wasser... mal sehen was passiert



Station 5: „Das Forscherdiplom“

Hast du alle Stationen besucht, bekommst du hier dein persönliches Forscherdiplom.

Was hat uns besonders gut gefallen?



Emirhan: „Das Experiment mit dem Vulkan war toll.“

Lea: „Ich mag mein Forscherdiplom, das kann ich in meinen Ordner heften.“

Finn: „Das sieht ja aus wie eine Pizza (über die wandernden Zuckerwürfel).“

Mirja: „Mein Forscherpass ist toll.“

Nicole: „Toll war, dass ich mitmachen durfte.“

Ben: „Mir hat alles riesigen Spaß gemacht.“

Luwis: „Das sieht aus wie eine Lavalampe.“ (Über Experiment 2)



Unser Fazit:

Es war ein rundum gelungener Vormittag. Wir hatten viel Spaß und denken von nun an beim Pizzaessen an unsere Zuckerpizza. Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr, wenn es heißt „Tag der kleinen Forscher 2018“.



Bienenschwarm im KijuZe Allerheiligen

Im Frühjahr 2018 dreht sich im Lebenshilfe KijuZe Allerheiligen 1 Tag lang alles rund um das Thema der Honigbiene.

Gemeinsam mit dem Bienenzuchtverein Düsseldorf e.V. erfährt man alles über diese fleißigen, kleinen aber gleichzeitig lebenswichtigen Insekten.

Wie funktioniert ein Bienenstaat, worin unterscheiden sich die männlichen Bienen von den weiblichen, welche Aufgaben haben diese und welche Funktion hat die Bienenkönigin, was machen Bienen im Winter, warum sind sie so wichtig für unser Ökosystem...?

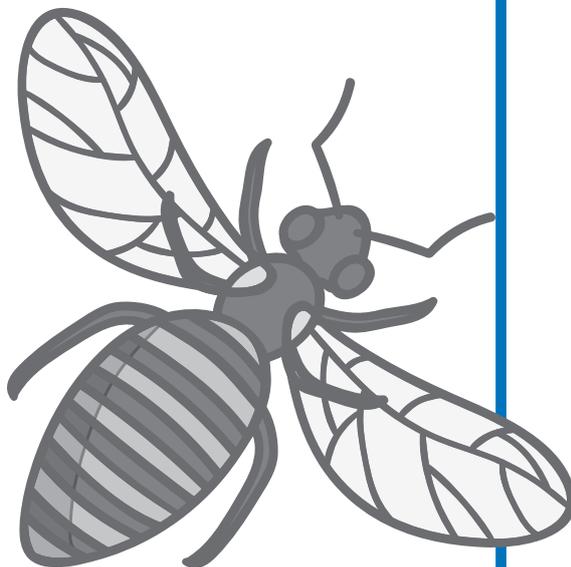
Diese und viele weitere, interessante Fragen können an diesem Tag mit Fachleuten auf diesem Gebiet besprochen werden.

Neben reichlichem Anschauungsmaterial und Informationsplakaten im ganzen Haus kann man auch echte, lebendige Bienen bei ihrer Arbeit beobachten (hinter Glas).

Wer sich für das Thema „Imkerei“ interessiert, darf am Veranstaltungstag natürlich nicht fehlen.

Der Bienenzuchtverein Düsseldorf wird den Interessierten auch bei diesem schönen Thema mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Lebenshilfe KijuZe Allerheiligen freut sich auf einen spannenden Tag voller interessanter Informationen rund um unsere fleißigen kleinen Honigproduzenten.





Besondere Parade im Familienzentrum Sonnenblume

Väter gründen Schützenzug

Das geht in die Geschichte ein.
Jedes Märchen beginnt: Es war einmal...
– und so auch in Grimlinghausen

Es waren und sind unsere Väter des Familienzentrums Sonnenblume. Sie sind etwas ganz Besonderes, denn sie helfen bei jedem Fest und sind bei allen Aktionen mit ihrer Manneskraft dabei und unterstützen uns.

Die Stimmung bei allen Festen ist immer grandios und so kamen sie auf den Gedanken, einen Schützenzug in „Hip-pelank“ zu gründen. Sie gaben sich den Namen „Hippe Männer“ – und sie sind hippe Männer.

Es haben sich 16 Väter gefunden, die auch nach außen die Sonnenblume in voller Blüte vor Ort vertreten.

Am Montag, dem 14.08.2017 lautete dann das Kommando: Antreten vor dem Familienzentrum Sonnenblume! Es wurden Plakate gefertigt und bei herrlichem Sonnenschein und Getränken wurde die Parade abgenommen.

Scharen von Kindern, Müttern und alle Mitarbeiter(innen) feierten die Sonnenblumen- Parade. Es war eine herrliche Stimmung.

Weiter so – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Still gestanden, präsentiert das Gewehr!



Spaß am gesunden Essen und Zahnpflege

Das wollten wir Kinder der Regenbogengruppe ausprobieren. Gemeinsam machten wir uns vorher in der Gruppe Gedanken, welches Essen uns hilft, gesund zu bleiben und wie wir unsere Zähne schützen können. Bald hatten wir eine Reihe von Lebensmitteln vor uns ausgebreitet; die einen mit viel Zucker und andere, wie Obst und Gemüse, die mit vielen Vitaminen unsere Gesundheit stärken. Ein gesundes Frühstück schmeckte uns sehr gut.

Mit spannenden Geschichten mehr erfahren

Mit Bastelangeboten, Liedern und Geschichten vertieften wir unsere Erfahrungen. Wir verfolgten mit Spannung die Geschichte von Karius und Baktus, zwei Zahntrolche, die im Mund des Kindes Max lebten. Die beiden fühlten sich im Mund des Kindes Max sehr wohl; schnell hatten sie sich im Backenzahn häuslich eingerichtet und hielten sich auch im Eckzahn auf. Oh weh! Bald hatte Max schlimme Zahnschmerzen. Er fing an die Zähne zu putzen und besuchte den Zahnarzt. Er versorgte die Bauten von Karius und Baktus mit Plomben und die beiden Zahntrolche hatten keinen Platz mehr im Mund von Max.*

Tipps vom Gesundheitsamt

Dann im Frühjahr besuchte uns eine Zahnarztzahnärztin vom Gesundheitsamt Neuss. Nach ihren Schilderungen waren wir uns schnell einig, dass zu viel Zucker zwar „mal“ gut schmeckt, aber uns träge macht und unsere Zähne angreift.

Nun wollten wir unbedingt auch unsere Zähne richtig pflegen. Mit der netten Zahnarztzahnärztin gingen wir Kinder zum gemeinsamen Zähneputzen in unseren



Waschraum, wo wir Anleitung und nützliche Tipps erhielten.

Zu Besuch in einer Zahnarztpraxis

Anschließend besuchten wir mit strahlend weißen Zähnen eine Zahnarztpraxis (Levin). Bereits im Wartezimmer wurden wir freundlich von einer riesigen Stoffzahnbürste und von Plüsch-Erdmännchen, die so starke Zähne haben, begrüßt. Wir fühlten uns gleich wohl.

Bald wurden wir aufgerufen und gemeinsam gingen wir Kinder in den Behandlungsraum. Alles wirkte hell und

freundlich. Spielerisch konnten wir einige Zahnarztinstrumente ausprobieren und uns alles ansehen. Geduldig beantwortete unsere Zahnarthelferin unsere vielen Fragen.

Spannend war der Behandlungsstuhl. Florent kommentierte: „Der ist ja wie ein Bett.“ Er nahm Platz und machte entspannt die Augen zu. Schnell probierten auch wir anderen den Stuhl aus und hatten viel Spaß.

Mit einer wichtigen Erfahrung fuhren wir in den Kindergarten zurück und erzählten begeistert den anderen Kindern vom Zahnarzt.

Übrigens! Wer Lust hat mehr von der Geschichte von Karius und Baktus zu



hören ... wir können euch das Buch sehr empfehlen...

*(Quelle: Wikipedia die freie Enzyklopädie)

Eigene Kräuter im FZ Am Baldhof

Unser kleiner Biogarten



Im Juli 2017 konnte man in der Schmetterlingsgruppe eine ganze Menge kleine Töpfchen beobachten...

Wir haben an der Aktion „Mein kleiner Biogarten“ von Real teilgenommen. Nach jedem Einkauf gab es Saattöpfchen, die wir in der Gruppe fleißig gesammelt haben. Diese wurden dann geöffnet, bewässert und von den Kindern jeden Tag gegossen und beobachtet, ob schon etwas wächst....

Als die ersten Pflänzchen dann gewachsen waren, haben wir ein Beet angelegt, in dem Zitronenmelisse, Endivie, Schnittlauch und Co. Platz hatten, um weiter zu wachsen.

An einem Gewinnspiel haben wir mit unserem kleinen Biogarten auch teilgenommen und sind jetzt gespannt, ob wir etwas gewonnen haben.



Zum Baldhof-Abschied: Ein „Eistraum“ wird wahr

Verkäufer vom kühlen Genuss

4 Jahre Kindergarten gehen schnell vorbei. Zum Abschied von der Kindergartenzeit haben sich dieses Jahr die „Lernfüchse“ etwas Besonderes ausgedacht. Bei der Überlegung, wie das Fest aussehen sollte, waren sich Valentino, Amelia, Abdel Malik und Dennis recht schnell einig: „Wir sind Eisverkäufer!“

Denn: „In der Gruppe haben wir mit den Sortiersachen immer ‚Eisverkauf‘ gespielt. Echtes Eis auf dem Abschiedsfest ‚zu verkaufen‘, das war etwas ganz anderes und richtig prima. Das würden wir gerne wieder machen.“

So gesagt und dann zielstrebig von den Kindern umgesetzt. Mit viel Eifer, Tatendrang und Bastelei wurde das Fest vorbereitet. Und selbstverständlich auch mit einer guten Portion Spaß. Und am Ende waren nicht nur die Kinder von der Idee und der Realisation

begeistert. Auch alle Gäste, ob Eltern, Kinder, Erzieher(innen) und Praktikant(inn)en kamen zu dem deutlichen Urteil: „Lecker!“ oder sogar „Ich hab noch nie so leckeres Eis gegessen!“

„Da haben wir das Ganze verteilt. Es gab Schoko, Vanille und Mango Sorbet. Wir haben Schokosoße, Waffeln, Blaubeeren, Aprikosen, Schokoschnipsel, Schokostreusel und Sahne verteilt.“ Alle





Die Special Olympics NRW und das Familienzentrum Am Baldhof

SO-Orga-Team in unserer Turnhalle

Auch für uns waren die Special Olympics Nordrhein-Westfalen ein großes Highlight. Nicht zuletzt, weil wir besonders dicht dran waren: Denn das vierköpfige Organisationsteam – bestehend aus Anna-Lena Schiel (Leiterin der Geschäftsstelle), Marc Becker (Projektleiter), Nicolai Herrmann (Sportwissenschaftler) und Sebastian Bergmann (Mitarbeiter Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit) – hatte für zwei Wochen sein Büro in unserem Familienzentrum im Turnraum eingerichtet. In kurzer, lebhafter Zeit mussten die vier viele Aufgaben bewältigen. Sie hatten rund um die Uhr, und sogar am Wochenende, alle Hände voll zu tun. Daher war es uns eine große Freude, sie mit unseren Räumlichkeiten sowie mit Essen und Trinken zu unterstützen.

Wir im Eifer der Spiele

Als die Spiele dann begannen, war die Begeisterung der Athlet(inn)en einmalig. Das spürten wir deutlich bei der Eröffnungsfeier in der Eissporthalle Reuschenberg, die mit Fahne, Feuer, Eid und Hymne auch für die Zuschauer sehr bewegend war. Und „ansteckend“. Wir fanden das sehr spannend und woll-

ten gerne noch näher am Geschehen sein. Daher besuchten wir mit unseren Kindern das wettbewerbsfreie Angebot auf der Ludwig-Wolker-Anlage. Es gab verschiedene Bewegungs-Stationen, wo alle mitmachen konnten und die Kinder bekamen obendrein Medaillen für die Teilnahme. Das fanden sie richtig toll. Aber auch das Voltigieren auf dem Neusser Nixhof beeindruckte unsere Baldhof-Sprösslinge, besonders da sie so nahen Kontakt zu den Pferden hatten.

Anna-Lena Schiel und ihre Mitarbeiter hatten alle Veranstaltungen so gut organisiert, dass es den Beteiligten an nichts fehlte. Ihre Mühen brachten großen Erfolg. Sie – und wir – genossen die vielen schönen Erlebnisse!



Ein Tag in der Holzwerkstatt



Am 18.05.2017 fand in unserer Einrichtung das Projekt Holzwerkstatt in Kooperation mit dem Kulturamt Neuss statt. Das Projekt wurde von der Künstlerin Michaela Masuhr mit viel Freude, Engagement und der Bereitschaft, Ideen der Kinder anzuerkennen, durchgeführt.

Die Künstlerin bot den Kindern zum Einstieg in den Tag eine Begrüßungsrunde, in der sie sich vorstellte und ihnen aus ihrem Berufsleben erzählte. Zudem wurde in der großen Runde besprochen, worauf man beim Werken alles achten sollte und welche Regeln jeder von uns einhalten muss, damit Gefahren durch Hammer und Nagel gemindert werden. Die Kinder äußerten Regeln wie z.B.: Es darf nicht geschubst werden. Materialien werden anderen Kindern nicht einfach aus der Hand gerissen. Es soll leise im Raum sein, damit

jeder einen noch versteht, wenn man mal Hilfe braucht, u.v.m.

Sägen, Hämmern, Leimen und Bohren

Die 16 teilnehmenden Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren wurden in ca. gleich große Gruppen aufgeteilt und nannten sich die Holzschlumpfe. Jede Gruppe hatte im Laufe des Vormittags 45 Minuten Zeit, mit den von Michaela Masuhr bereitgestellten Materialien etwas nach freier Themenwahl zu gestalten. Es waren unterschiedlichste Materialien vorhanden. Das Sortiment reichte von kleinen Baumstammplatten über Teilstücke von Ästen bis hin zu dünneren Holzplatten und Deckeln aus Plastik. Diese Materialien konnten nach eigener Kreativität der Kinder verwertet werden. Es bestanden die Möglichkeiten zum Hämmern, Sägen, Leimen und Bohren. Die unterschiedlichsten Werke

konnten zum Ende hin bemalt oder beklebt werden.

Gesichter und Blumen aus Holz

Im Nachmittagsbereich bestand für die Kinder erneut die Möglichkeit, etwas im Rahmen des Projektes zu gestalten. Entweder konnten sie das vom Vormittag nicht fertig gestellte Werk erweitern oder etwas Kleineres nochmal neu beginnen. Die Motivation der Kinder in der zweiten Runde war ebenfalls so groß wie am Vormittag. Somit gestalteten wir auch hier wieder zwei Gruppen, um allen Kindern gerecht zu werden.

Sommerfest in der Kita Wimmelgarten

Bratapfelmarmelade und Theaterspiel



Unser Sommerfest startete dieses Jahr bei strahlendem Sonnenschein unter dem Motto „Ernte Dank“.

An leckeren Speisen wie Würstchen, selbstgemachten Reibekuchen, Apfelmus und köstlichen Waffeln aßen sich

Die Kinder erstellten mit großer Motivation Werke wie zum Beispiel Gesichter, Fahrzeuge sowie Blumen, und sogar ein gedeckter Tisch ist entstanden. Voller Tatendrang lernten sie neue Techniken kennen und gewannen neue Ideen, Materialien unterschiedlich einzusetzen. Die Kinder hatten viel Freude und Ehrgeiz, etwas herzustellen. Sie besaßen sogar den Mut, mit der Unterstützung der Künstlerin und der begleitenden Fachkraft der Einrichtung etwas Neues auszuprobieren.

Groß und Klein satt.

Die Kinder erfreuten sich an vielen Angeboten. So konnten sie kreativ und individuell Kürbisse basteln. Beim „Entchen Angeln“ waren alle mit großer Begeisterung dabei und gewannen viele tolle Preise.

Das Schminken gehörte als beliebte Tradition dieses Jahr auch wieder mit dazu und verwandelte Kinder in Bären und Löwen.

Ein Highlight des Tages war das Theaterstück „Der Kartoffelkönig“, welches von den Raupenkindern aufgeführt wurde. Auch unser Sommerfestlied sangen alle Kinder mit viel Spaß und erfreuten damit alle Eltern und Verwandte.

Zusätzlich kauften viele Besucher(innen) die leckere, selbstgekochte Bratapfelmarmelade und Apfelmarmelade der Kinder.

Wir blicken auf ein rundum gelungenes und fröhliches Fest zurück. Ein herzliches Dankeschön an all unsere Helfer(innen), die durch ihre Unterstützung den Tag so besonders gemacht haben.

Vom Ei zum Küken



Am 13. Juni 2017 startete unser Küken-Projekt: „Vom Ei bis zum Küken“. Christoph Klingenhäger (Naturpädagoge) brachte uns 16 Eier in die Kita und eine Brutmaschine. Jedes Ei sah anders aus. Es gab kleine, große, weiße, braune und grünliche. Ich war wirklich überrascht, dass es so viele verschiedene Eier gibt! Sonst kauft meine Mama immer weiße oder hellbraune Eier, die man essen kann.

Wir durften uns jeden Tag mit den Erzieher(inne)n die Eier anschauen. Aber den Deckel der Brutmaschine mussten wir drauflassen, denn die Eier brauchen die Wärme, damit die Küken darin wachsen können. Die Brutmaschine bewegt die Eier immer ein kleines bisschen und hält sie warm.

Die Küken brauchen 21 Tage zum Wachsen, dann schlüpfen sie. Es gab eine Art Adventskalender mit 21 Eiern, wo wir Kinder jeden Tag ein Plastikei öffnen durften. In den Eiern konnten wir sehen, wie groß das Küken schon ist und wie es gerade aussieht. Am 10. Tag haben wir die echten Eier mit einer Lampe durchleuchtet und ich bin mir sicher, dass ich schon ein Küken sehen konnte, zumindest das eine Auge. Die Erzieherin hat nichts sehen können, aber bestimmt sind meine Augen einfach besser.

Endlich war es so weit. Als ich am Montag morgen in die Kita gekommen bin, war schon ein Ei kaputt und ich habe den ersten Schnabel gesehen. Es war so aufregend und ich habe mich so gefreut. Leider hat es den ganzen Tag gedauert und als ich abgeholt worden bin, war immer noch kein Küken geschlüpft. Am liebsten hätte ich im Kindergarten geschlafen.





Am nächsten Morgen, als ich wach wurde, hab ich meine Mama sofort geweckt, weil ich in die Kita zu den Küken wollte. Als wir dann endlich da ankamen, waren wirklich schon Küken da. Ich konnte dann dabei zusehen, wie ein Küken sich aus der Schale quetschte. Das Küken sah viel größer aus als das Ei. Echt komisch, dass das da rein gepasst hat.

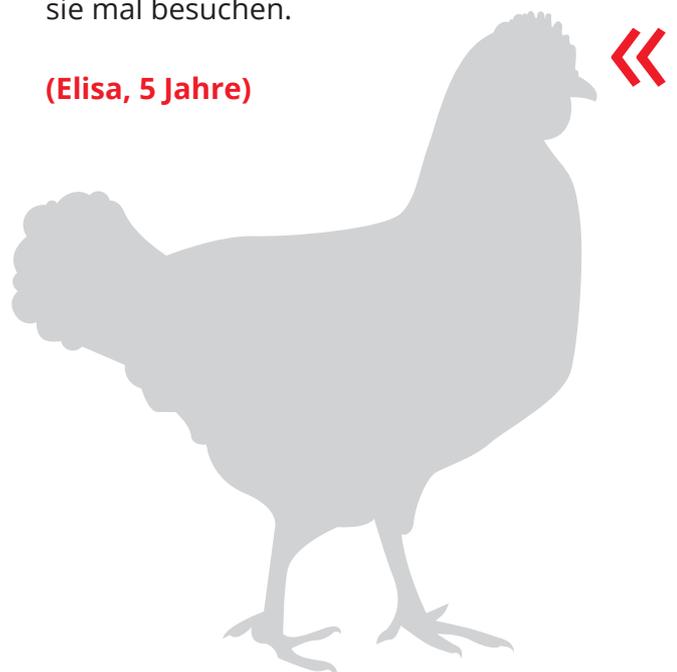
Jetzt ging es total schnell, immer mehr Küken sind geschlüpft. Am Ende waren es 14 Stück. Kein Küken war einfach gelb. Alle Küken waren ganz bunt, so wie die Eier vorher. Eigentlich sah keins so aus wie das andere. Ich war wirklich überrascht.



Eine Woche waren die Küken noch in der Kita. Sie waren so kuschelig und weich. Zusammen mit der Erzieherin durfte ich sogar ein Küken auf die Hand nehmen. An den warmen Tagen durften die Küken auch ein bisschen mit nach draußen. Das war wirklich schön und hat uns und den Küken richtig Spaß gemacht. Jetzt sind die Küken in Düsseldorf in einem echten Hühnerhaus. Da haben sie richtig viel Platz zum Spielen und rumlaufen. Wir Kinder vermissen die Küken schon, aber bald werden wir sie mal besuchen.



(Elisa, 5 Jahre)





Kita Hammfeld auf Kulturreise

„Mit 50 Kindern um die Welt“

So lautete der Titel unseres Jahresprojektes des Kita-Jahres 2016/17.

Wir haben den Kindern viele schöne Plätze auf der Welt gezeigt und sie mit den dort lebenden Menschen vertraut gemacht. Die Kinder haben Kulturen kennengelernt, Integration wurde gefördert und Verständnis für andere Kulturen geweckt. Manchmal haben wir auch ein Souvenir von der Reise mitgebracht und landestypische Gerichte gekocht. Viele Familien haben uns mit Rezepten aus der Heimat unterstützt und daraus ist ein Kochbuch entstanden.

Tolle Aktionen, wie ein Trommelworkshop und ein Theaterstück durch das Kulturamt, wurden durchgeführt und den Projektabschluss hatten wir mit unserem interkulturellen Sommerfest am 10.06.2017.



Ein Märchenschloss im Farbenland

Auch in diesem Jahr hat die Kita Farbenland ein Sommerfest auf die Beine gestellt. Angepasst an unser Jahresthema „Märchen“ feierten wir ein märchenhaftes Sommerfest. Die Mitarbeiter(innen) der Kita überlegten sich verschiedene Stationen zu diesem Thema und so



wurde am 01. Juli aus der Kita Farbenland ein wahrhaftiges Märchenschloss. Die Kinder hatten die Möglichkeit, beim „königlichen Kugelwerfen“ eine goldene Kugel in den Brunnen zu werfen, beim Erzähltheater ein Märchen zu hören, beim „goldenen Dosenwerfen“ einen Volltreffer zu landen, sich beim „märchenhaften Bewegungs-Parcours“ richtig auszutoben oder im Dornröschenschloss „Atelier“ einen Zauberstab zu basteln und Ringe über einen Zauberhut zu werfen. Die Auswahl war groß, die Freude der Kinder ebenso.

Gedanken zur Lebenshilfe

Da wir in diesem Jahr aber nicht nur unser Sommerfest gefeiert haben, sondern auch das 50-jährige Jubiläum der Lebenshilfe Neuss, haben wir uns gemeinsam mit den Kindern ein paar Gedanken dazu gemacht, wer die Lebenshilfe eigentlich ist und was genau diese mit dem Kindergarten zu tun hat. Hierzu haben wir die Kinder vorher einmal befragt.

Auf die Frage „Wer ist die Lebenshilfe?“ antwortete Raphael: „Die Lebenshilfe hat die Kita gebaut“.

Spannend wurde es bei der Frage: „Was ist die Lebenshilfe?“ – Leo sagte hierzu: „Ein Mann, der hilft einem beim Leben.“ Und Raphael meinte: „Das sind ganz viele Männer“

„50 Jahre – wie alt ist denn das?“ haben wir gefragt. Milas sagte ganz selbstbewusst: „Die Lebenshilfe ist jetzt erwachsen!“

Die Kinder haben also ein ganz eigenes Verständnis von dem, was die Lebenshilfe ist und was ein Alter von 50 Jahren bedeutet.

Trotz des an diesem Tag eher bescheidenen Wetters haben wir gemeinsam mit unseren zahlreichen Besucher(inne)n ein märchenhaftes Sommerfest gefeiert!





Survival-Training im Lebenshilfe-KiJuZe

Mit selbstgebautem Floß auf dem Wisseler See

„Survival-Naturtage“ – so lautete das Motto der diesjährigen Sommerferien-Aktion des Lebenshilfe-KiJuZe Allerheiligen am Wisseler See in Kalkar. Unter der Anleitung eines professionellen Survival-Trainers und dem KiJuZe-Team konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Outdoor-Fähigkeiten erproben und verbessern. Verschiedene Workshops wurden vor Ort geboten: Wie baut man ein Floß oder eine Schutzhütte im Wald (Shelter)? Wie wird Feuer ohne Feuerzeug entfacht oder ein Wasserfilter erstellt? Lässt sich ein Messer ohne Schleifstein schleifen?

Auf viele spannende Fragen gab es hier die passenden Antworten. Abgerundet wurde das Programm jeweils durch eine Kanadier-Tour auf dem See. In den offenen Kanus konnten die Teilnehmer(innen) so noch ihre Wassertauglichkeit unter Beweis stellen.

Da verstand sich die Begeisterung fast von selbst. Und obendrein wurden durch die Teamaufgaben, die es zu bewältigen gab, noch viele neue Freundschaften geschlossen.

Herzliche Einladung

Zum traditionellen Jazzfrühschoppen der Lebenshilfe Neuss zu Beginn eines jeden Jahres sind alle Leserinnen und Leser des Tandems

herzlich eingeladen.

**Sonntag, den 21. Januar 2018,
11.00 bis 14.00 Uhr**

Familienzentrum Sonnenblume

TANDEM



Lebenshilfe Neuss gGmbH

Hamtorwall 16, 41460 Neuss

Telefon 02131 - 369 18 0

kontakt@lebenshilfe-neuss.de

www.lebenshilfe-neuss.de